



  
Yb  
488

IV, 23

IV, 23







Von dem Begräbnüß

Des hochlöblichen

**G**hur vnd **F**ürst-

lichen Geschlechtes / vnd Stammes

Sachsen/welchs in der weltberümbten/alten/löb-

lichen Bergstadt Freybergk/in Meissen/in der Thumbkirchen/  
zu vnser Lieben Frauen genandt: Mit derselbigen kurzen

Beschreibung / ganz zierlich vnd herrlich/  
erbawet ist.

Darinnen drey GhurFürsten / beneben Achtehen

andern Fürstlichen Personen/höchstermeldten Stambs Sachs-

sen/ im H E R R N sanfft vnd selig ruhende/ der frölichen  
Aufferstehung von den Todten/am Jüngsten

Tage erwartende.

Beneben derselben schönen Epitaphien vnd Grab-

schriefften/ ordentlich mit fleiß beschrieben/ vnd  
in Druck gegeben/

Durch

M. Michaëlem Hempeln/ Fribergensem.

IN FIDE VICTORIA.

Mit Ghurfürstlicher Sächsischer Freyheit/

nicht nach hndrucken.

Gedruckt zu Freybergk/ bey Georg Hoffman/ 1605.



BIBLIOTHECA  
MONICKAVIANA

**Der Durchlauchtig-**  
**sten / Hochgebornen Fürstin vnd**  
**Frawen / Frawen**

**H E D E W I G E N,**

Gebornen aus Königlichen Stamm Denne-  
 marc / Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen / Land-  
 gräffin in Düringen / Marggräffin zu Meissen / vnd  
 Burggräffin zu Magdeburg / Meiner  
 gnedigsten Frawen.

**D**urchlauchtigste / Hochgeborne Chur-  
 Fürstin / Gnedigste Fraw / Ewer Churf. Gn.  
 sey mein ewiges Gebet zu G Dtt dem Allmechti-  
 gen / als dem Vater alles Trostes / sampt meine vater-  
 theiligste gehorsame Dienste / in trewen fleiß / al-  
 lezeit beuorn.

Durchlauchtigste / Hochgeborne Churfürstin / Gnedigste Fraw /  
 die Stimm von Himel / so der heilige Apostel vnd Evangelist Johan-  
 nes gehöret / ist sehr tröstlich / denn sie saget : **Selig sind die Tod-**  
**ten / die inn dem H E R R N /** Das ist : inn dem wahren  
 Erkendniß / Glauben vnd anruffung / des Sohns Gottes / des H E r-  
 ren Jesu Christi / **sterben / von nun an /** Denn in demselbigen  
 Augenblick / wenn sie von diesem elenden vnd müheseligen Jammer-  
 thal / sanfft vnd still von himmen abscheiden vnd einschlaffen / werden sie  
 in die Hand G Dttes / in die Schoß des H E r r n Christi / vnd in das  
 Bündlein der Lebendigen / bey dem H E r r n ihren Gott / zu allen Gott-  
 seligen versamlet / sehen die hochgelobte Dreyfaltigkeit / hören mit freu-  
 den die heiligen lieben Engel / haben mit ihnen liebliche Bespreche / sind  
 im Friede / vnd keine Qual rühret sie an / Sie sind weggerafft vor dem

Unglück

Unglück / Vnd weyl sie richtig gewandelt haben / sind sie zum Friede kommen / vnd ruhen in ihren Kammern / Denn der H E R R bewahret die Seelen seiner Heiligen / ihre Leibe aber ruhen gar sanfft in der Erden Schoß / in den Grebern / da kein Beinlein zubrochen / vnd kein Härlein nicht sol vmbkommen / biß auff den lieben Jüngsten Tag / da sie in der Auferstehung der Todten / dem Ebenbilde / dem schönen vnd hellen Leibe des Sohns Gottes / gleich seyn / vnd leuchten werden / wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Darumb saget die Stimm vom Himmel weyter : **Ja / der Geist spricht / dasz sie ruhen von ihrer Arbeit / denn ihre Werck folgen ihnen nach.**

Der H E R R Christus selbst / heist sie frölich vnd getrost seyn / vnd saget dazu : Es werde ihnen im Himmel wol belohnet werden.

Der Prophet Jeremias tröstet sie auch / da er saget : **Der H E R R spricht also : Was dein schreyen vnd weinen / vnd die threnen deiner Augen / denn deine Arbeit wird wol belohnet werden / spricht der H E R R.**

Dasz aber kein gleubiger vnd betrübtter Christenmensch / daran zweiffel / widerholet er das Wort H E R R zweymal / vnd saget : Der H E R R spricht / der H E R R spricht. Das ist : Der Jehova / der ewige / allmechtige vnd ware G D T / redet vnd saget dir zum Trost / dasz du nicht trawrig oder kleinnützig seyn / Sondern es gewiß glauben solt. So spricht auch das Buch der Weißheit : **Gute Arbeit / gibt herzlichen Lohn.** Derhalben / wie vnser keiner ohne gefehr geboren wird / so stirbet auch keiner ohne gefehr / Sondern er wird von Gott dem H E R R / welcher ihn ein zeitlang das Leben gönnet / vnd demselben ein Ziel gesetzt hat / welches er nicht kan vbergehen / aus dieser Welt abgesodert. Denn der H E R R selber / befiehet vnd heisset / sein Volck hingehen in eine Kammer / vnd die Thür nach ihm zuschliessen / sich einen kleinen Augenblick verbergen / biß der Zorn fürüber gehe. Also heist Er seinen getrewen Diener Mosen auff das Gebirge Abarim / auff den Berg Nebo gehen / dasz er darauff sterbe / vnd zu seinem Volck

versamlet



versamlet werde / gleich wie sein Bruder Aaron / starb auff dem Berge Hor / vnd zu seinem Volck versamlet ward. Also heist Er auch den Propheten Daniel hingehen / bis das Ende komme / vnd das er ruhe / vnd auferstehe in seinem theil / am Ende der Tage.

Menschliche Vernunft helts zwar darsür: Wenn der Mensch stirbt / vnd wider zur Erden wird / so sey es ganz vnd gar mit ihm aus / das niemand's ferner nach ihm frage. Wir Christen aber / so wir diesen hohen Sachen etwas weiter nachdencken / vnd das heilige Gottes Wort zu rathe nehmen / befinden es viel anders / vnd werden berichtet: Das vnser himlischer Vater / viel scherffer vnd genawer auff seine verstorbene liebe Heiligen sihet / denn auff die Lebendigen.

Als Abel noch lebete / von seinen Eltern vnd von seinem stolzen / Gottlosen Bruder / gering vnd als ein Aschenprödel / gehalten vnd verachtet ward / hat es ein ansehen / als were er von Gott verlassen / als hette die Göttliche Allmacht kein Auge auff ihn: Da er aber todt war / fraget Gott nach ihm / vnd war selbest der Blutrecher / Damit anzeigen / wie werth der Todt seiner Heiligen für Ihm gehalten sey.

Dieser Abel / da er todt war / schrye doch die stimme seines Bluts von der Erden / zu Gott im Himmel / vnd redet noch. Der H E R R selbst / gedencet des Bluts des gerechten Abels / vnd des Bluts Zachariae / welcher im Namen des H E R R N / den König Joas / vnd das ganze Volck / da er gesteiniget vnd erwirget ward / vermahnete vnd sprach: **Der H E R R wirds sehen vnd suchen.**

Die alten Kirchenlehrer Origenes / Basilius / vnd andere / halten's darsür: Dieser Zacharias sey darumb zwischen dem Tempel vnd Altar getödtet / das er Mariam die Mutter des H E R R N / da sie schwanger gewesen / vnter die Jungfrauen gerechnet / gestellet vnd verkündiget hatte / Sie were von heiligen Geist schwanger / vnd des verheissenen Messiae Mutter.

Thalmud zeigt an: Das Blut dieses Zachariae / da er getödtet / sey wie ein Stein hart worden / vnd sein todter Körper in Himmel aufgenommen / Da nun Titus der Römische Keyser / die Stadt Hierusalem eingenommen / habe dieses stein hartes Blut / aufgefangen hefftig zu fließen / zu siedern / zu brausen vnd zu wallen / vnd sey darneben eme

helle/klare Stimme gehöret worden / die hat geruffen vnd geschrien :  
 Dpffert ihr Kriegefleute / ihr Kriegefleute rechnet das vnschuldige Blut  
 Zachariae / welches alhier dß trewlose Volck vnd ire Obersten / vergossen  
 haben / Ich erinnere vnd vermahne euch / versühnet Gott / stillet mein  
 Blut / mit ihrem Blute / Ich sage euch / Dpffert / versühnet Gott / vnd  
 rechnet mein Blut / biß ich zu euch sage : Es ist nun genug / vñ biß mein  
 Blut zu seiner ruhe komme. Darauf hat der Römische Keyser Titus /  
 alle hohe Haupter / der Geistlichen vnd weltlichen Personen in Hieru-  
 salem / lassen ohn alle gnade hinrichten / an dem Orte / da Zachariae  
 Blut gewallet hat / vnd diese Stimm gehöret ist worden / hat auch das  
 Blut Zachariae nicht ehe auffgehöret zu wallen vnd stille zu stehen / biß  
 der Keyser gesagt : Es sey der vornehmer hohen Personen / keine mehr  
 vorhanden / Sondern allein der gemeine Mann vnd des Pöfels / noch  
 vberley. Da hab sich das Blut Zachariae zu frieden geben / vnd sey stille  
 gestanden.

**Laß vnter den Heyden (sagt der Psalm) für vn-  
 sern Augen kundt werden / die Rache des Bluts  
 deiner Knechte / das vergossen ist.**

Das ist zur väterlicher Warnung gesagt / allen den jensigen / so  
 mit Menschen vnd Christen Blut nicht ersetzet können werden / daß  
 sie ja bedencken / vnd mit ganzem fleiß betrachten sollen / Wie ein vber-  
 aus grosse Sünde es sey / vnschuldig Blut vergiessen.

Der Allmechtige Gott / Schöpffer Himmels vnd der Erden / der  
 Menschen vnd aller Creaturen / spricht von Himel herab : Die Stim-  
 me deines Bruders Blut / schreyet zu mir von der Erden. Das Blut  
 Zachariae bittet vmb Rache / Was wird am Jüngsten Tage / für dem  
 Gerichtshul Göttlicher Majestat geschehen / wenn der gerechte Rich-  
 ter erscheinen / vnd alle Vbertretung straffen wird ?

Weyl denn für dem H E R R N der Todt seiner Heiligen werth  
 gehalten ist / sol man ihre todte Leiber / gebürtlicher wense verhüllen / vnd  
 ehrlich zum Grabe bestatten.

Derhalben ist das ein recht Christlich vnd Gott wolgefellig werck /  
 wenn man nach der heiligen Patriarchen vnd Erväter / Abraham /

Jacobs /

Jacobs / Josephs / vnd ander Gottes Heiligen / Exempel / die liebe verstorbene Eltern / Ehegenossen / Kinder / Geschwister / Verwandter vnd guter Freunde todte Leichnam / ehrlich in die Erde leget / Kirchen / Begräbniß / vnd die örther / da sie ruhen vnd schlaffen / nicht allein wolverwahret vnd reinlich helt / Sondern auch mit schönen Grabschriften / Gemeldten vnd Taffeln / schmücket vndzieret / vmb folgender vrsachen willen.

Erstlich / dieweyl ( wie gesagt ) / der Todt der Heiligen Gottes so groß vnd werth für Gott ist / vnd der Herr so ein scharffes Auge auff sie hat / daß auch kein Weinlein derselben verderben / vnd aussen bleiben soll. Darnach hat sich der Königliche Prophet David im Psalmbuch / vnd alle Gottes vnd liebe Heiligen zu jederzeit gesehnet / vnd ein herzlich verlangen darnach gehabt.

Darumb sagt er in vielen Psalmen / mit freudigen Geiste : **Ich luge vnd schlaffe vnd erwache / denn der HERR** helt mich / ich luge vnd schlaffe ganz mit frieden / denn allein du **HERR** hilffest mir / das ich sicher wohne. Welches auch von vnserm letzten Stündlein / wenn wir aus dieser Welt scheiden sollen / zu verstehen / das bezeugen auch die herrliche vnd sehnliche Wort / da er mit grossem Verlangen fraget vnd spricht : **Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue ?** Vnd antwortet ihm selbst mit freuden vnd starcken Glauben : **Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd des HERRN Werck verkündigen.**

Denn / wenn ein Gottseliger Christe von diesem Jammerthal abscheidet / legt er sich nieder zur Ruhe / vnd wird wie mit einem sanfften / süßen Schlauff vberfallen / leit vnd ruhet alda in seinem Schlauffkammerlein / als auff seinem Faulbethlein / biß an den Jüngsten tag / da er widerumb vom Schlauff wird auffstehen / vnd aus seinem Ruhebethlein herfür kommen / mit einem lebendigen frischen / gesunden vnd verflerten Leibe / Welche Leiber auch die Engel gelüftet anzuschauen /

vnd

vnd alle Creaturen werden sich darüber verwundern. Derhalben sollen wir die gedancken haben / fest halten / vnd gewiß glauben / wenn ein Christen Mensch stirbet / daß er flugs ins ewige Leben komme / vnd Gottes Angesichte schawe / Denn Gott der heilige Geist / thut ihme die Thür zum ewigen Leben auff / vnd die Engel des HERN tragen seine Seele in Christi Schoß / der Leib wird in die Erde gelegt / vnd wenn er nun an jenen Tage vom Schlaff wird auffstehen / wird es ihn düncken / Als habe er kaum eine halbe viertel stunde / welches der HERR selbst in Propheten Jesaja einen Augenblick nemet / geschlafen / vnd im Grabe gelegen / ob er schon tausend Jahr vnter der Erden gelegen ist. Denn das ist gewißlich war / vnd in heiliger Göttlicher Schrift gegründet / wenn die Seele vom Leib ausgehet / so stehets vol Engel vmb her / die sie Gott in die Schoß hinein tragen. Das sihet noch heutiges Tages mancher Seelezagender fromer Christ / vnd verscheidet / als wenn er lachete / Denn Gott hat mehr Engel im Himmel / den Menschen auff Erden.

Wenn wir Menschen wachen / so behüten vns die heiligen lieben Engeln / wenn wir gehen oder wandern / sind sie vnser Gesehrden / wenn wir schlaffen beschützen sie vns / wenn wir auffstehen / sind sie bey vns / vmb vns / wenn wir Seelzagen / vnd mit dem Tode ringen / warten sie vns auff den dienst / in vnsern Gräbern sind sie bey vns / vnd geben gute achtung / daß vns kein Leid widerfahre / bis auff dem Jüngstentag / da sie vns mit Leib vnd Seele / des Menschen Sohne inn Wolcken des Himmels / wenn er sitzen wird auff dem Stule seiner Herrlichkeit entgegen bringen / vnd wir helle scheinen werden / vnd daher fahren / wie Flammen vber den stoppeln / die Henden richten werden / vnd vber alle Völcker herrschen / der HERR aber wird ewiglich vber vns herrschen.

Warumb sind wir dann oftmals trawrig / betrübt / schwermütig / kleingleubig ? plagen vnd krencken vns mit vnnützen sorgen / vnd vergeblichen gedancken ? So wir doch viel mehr vrsach haben / frölich zu seyn / vnd in springen zu gehen ?

Darnach erinnern vns die Grabschriften vnd Gemelde / inn Kirchen vnd Begräbnissen / daß wir am Jüngstentage / auch sollen von den Todten auffstehen / vnd geben vns zeugniß daß wir wider die Epicurer / rohe / sicher Gottesverächter / so vom Himmel vnd Helle nichts

halten /

halten / den Artickel von der Auferstehung des Fleisches hochachten / steiff vnd fest glauben / daß vnser Leib alda so helle vnd klar / als die liebe Sonne scheinen werden / so schnell vnd behende seyn werden / als der Sonnen straal / werden in einem hui / Himmel vnd Erden durchwandern / darob sich auch die lieben Engel freuen / vnd ihre lust sehen werden / So erinnern vns nun diese Taffeln / Bildniß vnd Grabschriften / daß wir vns nach dem ewigen Leben / Freude vnd Herrlichkeit sehnen / vnd ungezweifelt glauben / daß wir / so mit dem wahren Leib des HERRN JESU CHRISTI gespeiset / vnd mit seinem theuren Blut getrencket sind / wie Er / auferstehen werden / vnd daß vnser Auferstehung in seine eingeschlossen sey / vnd daran hängt.

Zum Dritten / Bezeugen auch diese Taffeln vnd Vorbildniß / daß wir vnser Verstorbene nicht allein bey dem Leben herzlich lieb gehabt / vnd noch in den Grebern lieben / leid tragen / vnd betrübet sind / daß wir eine kleine kurze zeit nicht vmb vnd bey ihnen seyn können / Sondern trösten vns vielmehr damit / daß wir sie nicht verlohren / Sondern vor vns hingeschickt haben / dadurch wir vns ermahnen / daß wir des trawrens eine masse machen / denn von Trawren kömpt der Todt / vnd des Herzens Trawrigkeit schwachet die Krefte / wie der weyse Syrach anzeiget / Sintemal die zeit der Erquickung da wider gebracht werden wird / alles / das Gott geredt hat / durch den Mund aller seiner heiligen Propheten / vor der Welt an / ist für der Thür vnd vorhanden.

Darumb sind bey vns alhier zu Freyberg / nicht allein in den Begräbnissen / vor vnd außer der Stadt / Sondern auch in den vier Kirchen in der Stadt / viel herrliche vnd schöne / nicht allein Taffeln vnd Gemelde / Sondern auch steinerne Epitaphia / im allerley Marmel / Mobarster vnd dergleichen Materien / tierlich außgehawen / etliche auch in Messing künstlichen gegossen / auffgerichtet / Welche allesampt die Chur vnd Fürstliche Capel vnd Begrebniß / der Durchlauchtigsten / Hochgeborenen dreyer Churfürsten / Fürsten vnd Herkogen zu Sachsen / in der Haupt oder Thumbkirchen / zu vnser lieben Frawen genand / mit Kunst vnd andern / weit vbereriffte.

Ehe ich aber dasselbige beschreibe / wil ich zuvor anzeigen vnd meldung thun / des Durchlauchtigsten / Hochgeborenen Herrn / Herrn

Morisen/ Churfürstens vnd Herzogen zu Sachsen Grabes/ welches sehr viel gekostet / gar hertlich mit grosser Kunst auffgesetzt / wovon es erbawet / was daran lustig anzuschawen vnd zu lesen / vnd wie es verwahret sey: Darnach der andern beyden Churfürsten/ vnd Fürstliche Personen Begräbnis/ vnd die Grabschriften/ so auff einen jeden Leichstein in Messing eingegossen sind / wie sie geheissen/ wie alt sie gewesen/ vnd wenn sie von dieser Welt verschieden/ selig im H E R R entschlaffen sind.

Solches alles/ daß es Gnedigste Frau/ E. Churf: Gn. kund werde / hab Derselben ich diß deutsche Büchlein zuschreiben / vnd in aller Vnterthenigkeit vbergeben wollen.

Sonderlich aber auch / von wegen des hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Hauses Sachsen/ daß menniglichen / zum steten ewigen gedechtnis/ wissenschaft trage / wie dasselbige die reine heylsame Lehre/ des heiligen Wort Gottes/ in Schriften der Propheten vnd Aposteln verfaßt/ sampt den rechten brauch der hochwürdigen Sacramenten/ Erstlich zur Herberge / in Schutz vnd schirm auffgenommen / Was Sie auch neben dieser alten vnd löblichen Bergstadt Freyberg / für grosse gefahr derhalben ausgestanden / doch durch Göttliche hülff vnd beystand des Allmechtigen vberwunden/ vñ nachmals in diesen ganzen Lande außgebreitet / fortgepflanzet / gegen die listigen Anlauff des Teuffels/ toben vnd wüten der ganzen Welt/ vertheidiget/ vnd bis auff diese Stunde/ Gott sey Lob vnd danck/ der helffe bis an dieser Welt Ende/ erhalten vnd gnedigste verschaffung gethan haben / daß die liebe Jugend in Gottesfurcht / heiligen Sprachen/ guten freyen Künsten auff erzogen/ zur Tugend vnd Erbarkeit gehalten wird.

Diweyl sie nun hierinnen / wie auch die großmechtigste Krohne Dennemarck/ gleicher vrsach halben/ vnter allen Königen einen herrlichen Namen hat / Gott geehret / hat sie die Göttliche Mayestet mit grossen vnd hohen Ehren widerumb verehret / daß sie mit frölichen/ danckbarn Herzen / mit dem Königlichen Propheten David singen vnd sagen können: **So thut Er keinen Heyden/ noch lesset sie wissen seine Rechte.**

So haben auch viel gelehrte vnd vornehme Personen / so offtmals mit zimlichen Vnkosten / aus fernen frembden Landen anhero verreyset / sich nach besichtigung / vber diesem herrlichen / schönen Werck / sehr verwundert vor etlichen Jahren / vnd noch fast teglichen von mir begehret / es zu beschreiben / vnd durch den Druck ihnen mitzutheilen.

Darumb mach ich mir keinen zweiffel / es werde vnter E. Churf. Gn. Christlichen Namen / auch wegen der hochlöblichen Vorfahren / des Hauses zu Sachssen / welche alhier schlaffen vnd ruhen / nicht allein bey vns / Sondern auch inn frembden Ländern / manchen frommen Christen lieb vnd angenehm seyn.

In aller vnterthenigsten Demut bittende / E. Churf. Gn. wolle diese meine Arbeit gnedigst annehmen / vnd ihr gefallen lassen / wil auch darneben E. Churf. Gn. mich in meinem hohen Alter / auff das aller vnterthenigste vnd mit höchstem fleiß / hinfur befohlen haben.

Der Allmechtige Gott / vnd Vater vnseres HERRN Jesu Christi / wolle vnsern Gnedigsten Chur vnd Landes Fürsten / Herzog Christianum den Andern / E. G. G. geliebten Gemahl / E. Churf. G. sampt der Churf. Sechsi. Widfrawen / Auch Herrn Johannem Georgium / vnd seiner Fürstlichen Gnaden Gemahl / vnd Herrn Augustum / Herzogen zu Sachssen / etc. Gebrüder / zusampt den Churfürstlichen Frewlein / in dieser grossen / gefährlichen vnd sehr betrübter zeit / regieren vnd trösten / vnd also mit ihnen das Christliebede großmechtigste Königliche Haus Dennemarck / sampt den hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Heusern Sachssen / Brandenburgk vnd Wirtenbergk / mit allen ihren Verwandten vnd Befreundten / zu sei-

nen Ehren/ vnd zu beförderung seiner armen Chri-  
stenheit/ vnsern lieben Vaterland zum besten / ster-  
cken/ in langwiriger gesundheit/ gnediglichen erhal-  
ten/ Sie allesampt/ an Leib vnd Seelen/ mit zeit-  
licher vnd ewiger Wolsarth ergehen / Amen.

Datum Freybergk/ im 1605. Jahre/ den 25. Martii/ an wel-  
chem Tage der Sohn Gottes im Leibe der Jungfrauen Maria/ wel-  
che aus dem Königlichen Stamm David geboren / empfangen /  
Menschliche Natur an sich genommen/ vnd darnach am Stamm des  
heiligen Creuzes/ ein Dpffer für der ganzen Welt Sünde worden/ das  
Consummatum est, **Es ist vollbracht**: gesprochen/ dar-  
auff gestorben/ vnd begraben ist/ Darfür sey Gott Lob vnd Danck al-  
hier/ vnd in alle Ewigkeit/ Amen.

**E. Churf. Gn.**

Unterthenigster Gehorsamer

M. Michaël Hempel/  
Bürger daselbst.



Begräbnuß



## Begräbnuß

Des Chur vnd Fürstlichen / hochlöblichen Hauses zu Sachsen / Wie dieselbige in der Thumbkirchen / zu Freyberg in Meissen zu befinden.

**D**as Jahr nach vnserß Heylandes / Erlösers vnd Seligmachers / des **HERRN** Jesu Christi Geburt / Ein Tausent / Vier hundert vnd Achtzigsten / da dieses schöne vnd zierliche Gebewde / alhier in dieser alten vnd löblichen Churfürstlichen Bergstadt Freyberg / zur zeit des Durchlauchtigen / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten / Herzogen zu Sachsen / etc. die Thumbkirche erbawet / ist sie den 14. Tag Augusti / mit grosser Herrlichkeit / zugehörenden Ceremonien vnd gepreng / eingeweyhet / vnd nach der gebenedeyten / hochgelobten Jungfrawen Maria / des **HERRN** Christi Mutter / die Hauptkirche alhier / zu vnser lieben Frawen genennet worden.

Dieser Tempel hat aufferhalb des milden Allmosen / so in vnd auffer dieses Landes / willig vnd reichlichen darzu gegeben / Zwen vnd Siebenzig Tausent gülden / vor Ein hundert vnd Vier vnd Zwanzig Jahren / da guts vnd gar wolseyte Zeit gewesen / zu erbawen gekostet.

Diese heupt vnd Thumbkirche hat von der grossen Pforten/  
so gegen der Sonnen Niedergang / vnter der grossen Orgel/  
welche vierzehn grosse Belge / Eylff hundere vnd acht vnd  
neunzig Pfeiffen hat gelegen / vnd das mittelste Thor genennet  
wird / biß zu der Chur vnd Fürsten des hochlöblichen Hauses  
Sachsen Begräbnuß / oder Capeln / neun vnd achtzig Ellen in  
die lenge / vierzig Ellen in die breyte / vnd ohne gefehr / vierzig  
Ellen in die Höhe.

Zur rechten Hand dieses mittels Thors / ist ein hübscher  
vnd weyter Wendelstein / da gehet man auff sechs vnd dreyßig  
langen vnd breyten steinern Stufen / auff die Bohrkirchen/  
welche mit breyten Ziegeln gepflastere / vnd mit harten / zimli-  
chen breyten Steinen / vmb vnd vmb sehr wol mit starcken eys-  
fern Klammern / mit kalck begossen / befestiget / so künstlichen er-  
bauet ist / daß man dadurch sehen / vnd allenthalben herum ge-  
hen kan.

Dieser Umgang / oder Bohrkirche so etliche Ellen höher  
ist / denn der Predigstuhl / hat zehen / auch durchsichtige Krüm-  
men / fast wie die gevierdeen Erckern an Heuffern / inn welchen  
einen jeden vier Personen stehen / sich darauff lehnen / herab in  
die Kirche sehen / vnd Predigt hören können / auff jeder seitten  
fünffe einander gegen vber / vnten sehr wol mit Schwiebogen  
verwahret / vnd hat diese Bohrkirche / ausser halb dieser Krüm-  
men oder Ercker in ihren Umschweif / Ein hundere vnd acht  
vnd siebenzig Ellen.

Dem hohen Altar / so für der Chur vnd Fürstlichen Be-  
gräbnuß stehet / zur rechten Hand / da man inn den Kreuzgang  
gehet / ist ein schönes vnd hohes / auch steinern Thor / daß man /  
wegen der grossen Kunst / so daran gesehen wird / die güldene  
Pforte nennet.

Der hohe vnd sehr kunstreiche steinerne Predigstuhl/ dessen gleichen ( wie die Kunstreichen / fürnehme Meister vnd Maw- leute/ so aus mancherley frembden vnd fernen Landen / denselbi- gen zubesichtigen/ anhero kommen / sagen vnd bekennen ) keiner zu finden ist/ darinnen der Predicane stehet / aus ganzen Stein/ vnd mit dem vnter theil / sieben Ellen hoch / vnd vier Ellen bis zum Deckel darüber/ daran die Jungfraw Maria/ mit den Kind- lein Jesu/ in Stein gehawen/ sitzet / Daß also die höhe des gan- gen Predigstuhls sind eyßf Ellen/ Siebensehen steinerne Stuf- fen gehet man/ wie in einer Schnecken/ auff diesem Predigstuhl/ an welchen stehet der Babst Sixtus/ so damals gehen Jahr auff dem Bäßtlichen Stuhl zu Rom gessen / mit seiner Krohne/ zween Bischoffe vnd ein Cardinal mit ihren stäben / Büchern vnd andern zugehörenden Ornat/ gar künstlich in Stein ausge- hawen/ darunter ist zu ringst herumb ausgehawen/ ein Weinrebe oder Kranz/ mit schönen Weintrauben / vnter welchen vier stei- nerne Engel/ zimlicher größe / als geben sie einander die Hende/ inn ihrem ausgebreiteten Flügeln herumbher tanzen / welches auch durchsichtig ist.

Diese Cankel stehet gar frey / an keinem Pseyler oder Mauer / auff beyden seyten sind zweene eyserne stäbe / ist jeder einer fast vier Ellen lang / die zur erhaltung dieser Cankel nicht viel dienstlich / mit bley darein vnd in die nechsten Pseyler gegos- sen / Durch den außgehawen Stein / gehet eine starcke runde eyserne Spindel/ von vnten da man stehet/ bis in das Erdreich/ mit fleiß vergossen vnd wol befestiget. Die Treppf- stufen sind auff beyden seyten mit eysern runden vnd rothen gegietter / daß man ohne gefahr darauff gehen kan/ bewahret.

Diese Treppffen treget ein junger starcker steinerne Jüng- ling / auff seinen gebogenen Rücken / welcher des Kunstreichen

Meisters/

Meisters/ so dieses schönes Werck/ sampt der güldenen Pforten/ die Bohrkirche/ vnd diesen ganzen Tempel erbawet hat / Lehrjunge/ oder Geselle gewesen seyn soll. Der Meister aber selbst in ganzen Stein gehawen/ sitzt vnter der Trepffen/ inn feiner ehrlichen alten deutschen Kleidung/ vnd Tracht/ wie damals gebreuchlichen gewesen.

Da seynd auch zweene steinerne ganze Löwen / inn rechter größe vnd form / mit auffgesperten Rachen / vnter welchen der eine stehet/ der andere leit / vnd neben ihm sitzt ein grosser steinerne zöttiger Hund / wie dann auch ein kleines zöttiges steinern Hündlein / auff der einen Trepffstufen / da man zur lincen Hand hinauff gehet/ sitzt.

Auff dieser Canzel/ als der Ehrwürdige Herr M. Nicolaus Haubman/ auff des Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Heinrichs Herzogen zu Sachssen (welcher neben dieser löblichen alten Bergstadt Freybergk / wegen reiner Christlicher Religion / des heiligen Göttlichen Worts/ vnd heylsamen Lehre des heiligen Euangelij/ inn vnd rechten brauch des hochwürdigen Sacramentes / in sehr grosser gefahr gewesen) gnedigst erfodern vnd begehren / von den Man Gottes D. Martino Luthero/ den dritten Elia / vnd deutschen Propheeten anhero geschickte / daß er solte in seinem lieben Vaterland der erste Superintendens vnd Pfarherr seyn / Als er seine Probpredigt thun wollen / vnd kaum angefangen hatte / ist er vom Schlage gerühret / daß man ihn von der Canzel herab hat tragen müssen/ folgendts den 3. Tag Septembris/ in 1538. Jahre im H. Erren sanfft vnd selig eingeschlaffen / als er sechzig Jahr alt / vnd wegen seiner geschickligkeit/ bestendigkeit / Gottseligen Lebens/ Wandels vnd frömmigkeit / dem Herrn D. Luthero/ ein sehr lieber Man gewesen war.

Diesem

Diesem Predigstul gleich gegen vber / ist eine kleine mit Ziegeln gepflasterte besondere Bohrkirche / im 1537. Jahre / vnter der grossen vnd gemeinen Bohrkirchen erbawet / darinnen ein kleiner Altar stehet / die wird genand der Fürsten Bohrkirche / Dieweyl der Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich / Herzog zu Sachsen / mit seiner Fürstlichen Gnaden Gemahl / alda Predig gehöret / vnd das hochwürdige Abendmal des H E N N entpfangen hat.

An dieser Thumbkirchen ist gegen der Sonnen auffgang ein zimlich weyte vnd breyte / wie an seinen Orthe soll angezeigt werden / Capel oder Chor / doch nicht so hoch als die Kirche / sondern vnter einen sonderlichen Dache / wie erbawet / ist wol vermüthlich es habe an demselbigen Orthe vor langen Jahren / als diese Stadt / durch Göttlichen Segen zugenommen / eine kleine Kirche alda gestanden. Dann / wie vnser viel / da diese Capel erweiteret vnd vernewert worden / hat man gesehen an etlichen Orthern Leichsteine / zimlicher teuffen vber einander in der Erden / darinnen auch die außgearbeiteten Pfenler / mit Erden beschüttet / etliche Ellen tieff gestanden / gefunden.

Alda hat nachmals der Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich zu Sachsen / dieses Namens der Andere / sonst Pius der Fromme vnd Gottesfürchtige genandt / Landgraff in Düringen / vnd Marggraff zu Meissen / Herzogen Albrechts Sohn / beyder hochlöblichen Churfürsten Morizens vnd Augusti Herr Vater / sein Ruhebethlein haben / vnd begraben werden wollen. Dieweyl er bey seinem Leben eine sonderliche lust / vnd gnedigst wolgefallen / an dieser Stadt gehabt / alda gewohnet / sich auch aller gnedigst gegen die Einwohner vnd Bürgerschaft erzeiget / hat er alda den mehrer theil seines Lebens vnd Alters / in stiller / sanffter Ruhe zugebracht.

E

Es hat

Es hat sich aber diese Stadt Freyberg / gegen hochgedach-  
ten ihren gnedigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Herzogen  
Heinrichen / jede vnd allezeit vnterthenigste / gehorsams verhal-  
ten / S. S. G. wie ihren lieben Vater geliebet vnd geehret / sich  
auch nachmals gegen sein hochlöblichs Geschlechte vnd Nach-  
kommen / in aller vnterthenigster danckbarkeit / vnd ganz willi-  
gen / demütigen / schuldigen gehorsams erzeiget / vnd dieses Chor /  
welches mit schönen / hohen / hellen vnd weyten Fenstern gezieret /  
Welches nunmehr der Chur vnd Fürsten / des hochlöblichen  
Hauses Sachssen Begräbnüß / oder Capel genand werden mag /  
etwas zierlicher erbawet vnd erweitert.

Was nun für Chur vnd Fürstliche Personen darinnen  
ruhen vnd begraben sind / auch wie lang / breyt vnd hoch dieses  
sehr schöne Gebewde / vnd mit was Steinen es erbawet / wird  
folgendts nacheinander / vnd im Ende dieser Beschreibung / noch  
dürfftig angezeigt werden.

Im Eingange dieser Chur vnd Fürstlichen Capeln / sihet  
man drey Mermelsteinerne Stuffen ober einander / zu beyden  
seyten / an welcher enden sitzen zwölff Weibsbilder / sehr betrübe  
vnd trawrig / so mit niedergeschlagenen Angesichten vnd Augen /  
auff die Erden / wie tieffsinnige Menschen sehen / Vnd hat eine  
jede ein sonderlichs Täfflein vnd Schreibfeder / inn ihren Hen-  
den / als wolten sie des alda ruhenden vnd Gottseligen Churfürst  
Morizes / hohe vnd treffliche Thaten / vns vnd vnsern Nach-  
kommen beschreiben vnd bekand machen. Damit sind die neun  
Musæ vnd drey Gratia / wie es die Heyden genennet haben /  
bedenket.

Über diesen Stuffen / stehen mancherley Menschliche  
Bildniß / mit allerley Tracht vñ Schmuck gezieret / vngleicher /  
als aus vielen Landen / Nationen / Angesichten vnd Rüstungen

gegen

gegen einander/derer hat ein jedes ein Schildlein / darinnen die Wappen dieses hochlöblichen Hauses / hübsch abgemahlet sind / ein jedes hat vorne vnd hinten / vnd zu beyden seytten / zur Rechten vnd Lincken / sein sonderlichs Täfflein / mit vnterschiedenen Mermeln Seulichen / darauff die Ankunfft / das ganze Leben / die trefflichen Thaten / vnd das Ende Churfürst Morizens / mit grossen Lateinischen / güldenen Buchstaben verfasst vnd angezeigt werden.

Dieser Marmel / ob er wol schwarz / vnd aus fernem / frembden Landen anhero bracht / so ist er doch so herrlich gepolieret vnd ausgepust / daß er glatt / hell vnd lustig anzusehen / daß man nicht allein / darein graben kan / sondern nimmet auch mancherley vnd vngleiche Farben zu sich.

Auff diesen schönen Marmelsteinern Gebewde / oben am höchsten Orthe / Knyet Churfürst Moriz in Alabaster ausgehawen / als wenn er lebet / hat das blossе Churschwert von Alabaster inn der rechten Hand / auff der Achffel / die lincke Hand hebt er mit frewdigen / auffhabnen Angesichte auff gen Himmel / zum Herrn Jesu Christo / an einen Alabastern Creuz für ihm hangende. Als welchen er in seinen Leben / mit herrlicher Andacht geehret / angebetet / vnd im sterben seine Seele befohlen hat.

Ob aber wol alle Gliedmassen / vnd der ganze Leib / so zierlich zusammen in Alabaster ausgeerbeitet / vnd getroffen sind mit ihren geschicken vnd geberden / daß man ohn alle Erinnerung erkennen vnd sehen kan / voraus / wer ihn bey dem Leben gesehen / es sey Churfürst Moriz / so kan man doch auch daran sichtiglichen mercken vnd spüren / das ein tapffer / vnerschrockener Heldenmuth / der sich für keiner Gefahr gefürchtet / in ihm gewesen sey / vnd doch zugleich bey solcher tapffern Mannheit / ein herrliches andächtigs vertrauen vnd zuversicht zum Herrn Christo /

welchen er mit starcken Glauben hat angeruffen/ vnd also ver-  
schieden ist.

Anders mehr/ so mit verwunderung lieblich vnd lustig olda  
anzuschawen/ weyl es wenig zu diesen gehörig/ lasse ich vmb ge-  
liebten kürz willen/ anstehen vnd fahren.

N O T A.

Alhier sol man fleissig mercken vnd in acht nehmen / das  
alles/ so in diesen Taffeln vermeldet / vnd angezeigt wird / mit  
wenig Worten auff das aller kürzeste verfasst ist / vnd auff  
deutsch nicht so rund von Wort zu Wort gegeben kan werden/  
darumb wer fernern Berichte davon zu haben begehret/ der lese die  
Chronicken / Orignes/ Georgij Fabricij/ Johannem Sleidas  
num/ vnd andere mehr / welche diese Geschichte weytleufftiger  
nach aller notdurfft beschreiben vnd anzeigen.

Es werden wol in den Historien viel Kunstreiche/ zierliche  
vnd schöne/ grosser Herren vnd Potentaten Begräbnisse/ wel-  
che mit trefflicher Vnkost erbawet sind/ beschrieben/ Als im Er-  
sten Buch der Maccabeer am dreyzehenden Capitel / Welches  
Iosephus inn seinen dreyzehenden Buch am eyffften Capitel  
auch gedencket/ des Begräbnis der Maccabeer zu Modin / vnd  
des Mausoli/ Königs in Coria/ welches ihm sein getrewes Ehe-  
gemahl/ die Königin Artenusia/ so aus betrübniß mit Tode / ehe  
das treffliche Werk verfertigt worden/ abgangen ist / dazu sie  
die Kunstreichsten Werkmeister/ so sie aus allen Landen bekom-  
men können/ gebraucht / vnd so gar zierlich hat zurichten lassen/  
das man nachmals/ vnd wol noch heutiges Tages / wenn man  
Vornehme/ hohe vnd thewre Werk nennen wil/ sagt man / Es  
sind Mausolea monumenta oder Gebewde/ welches dem Kö-  
nig Mausolo / das ist/ allen Vornehmen gewaltigen Königen/  
Fürsten/ Herrn vnd Potentaten erbawet / vnd zum ewigen Ges

dechnis/



dehntiß/so lang diese Welt stehet / auffgerichtet sind / So kan doch dieses Chur vnd Fürstliche Begräbnüß / alhier zu Freyberg / diesen vnd andern mehr / vnter dieselbige auch gezehlet werden / sintemal man darzu die Kunstreichsten Werckmeister / so in Deutschen / Welschen / Nieder vnd andern fernen Landen / damals zubefinden / dazu gebraucht sind / vnd man es an nichts mangeln hat lassen. Doch lobet ein jegliches Werck seinen Meister.

Wollen derwegen in Gottes Nahmen / die Zwanzig Marmelsteinerne Taffeln vnd anders mehr / so alda zubefinden / anschawen vnd lesen.

**Nun folgendie Geschichte / welche in einer jeden Taffeln / mit gülden / Lateinischen / grossen vnd schönen Buchstaben in Marmel gehawen / oder eingegraben sind.**

Under Ersten Taffeln im Anfang wenn man hinein gehet / sihet man oben an stehen diese Buchstaben / P. M. C O N S. Zeigen an / dieses Begräbnüß sey Gott geheiligt / Christlicher vnd seliger gedechenüß / oder auch der Anfang nachfolgenden Schrifften.

Moritz / Herzog zu Sachsen / Herzog Heinrichs Sohn / Herzog Albrechts Neffe / Herzog Friderichs des Andern / Churfürstens Sohns Sohn / wird in dieser löblichen berühmten Bergstadt / den 21. Tag Martij geboren / von Frauen Catharina von Mechelburg / Herzogen Magni

Tochter/ Im Jahr nach des H E X X N  
Christi Jesu Geburt/ Ein tausend/ Fünff-  
hundert vnd Ein vnd zwanzig.

M. D. X X I.

In dieser Ersten Taffel / wird zu lese des Herkogs vnd  
Fürstens Nahme/ daß er Magnus der Grosse geheissen / ange-  
zeigt. Denn dieser hochlöblicher Fürst vnd Herr / hat diese  
S. J. G. Frewlein vnd Tochter/ Herr Heinrichen Herkogen  
zu Sachssen/ zum Ehegemahl gegeben / Die ander aber S. J.  
Gn. Tochter oder Frewlein / hat er dem Hochgebornen vnd  
Christliebenden Fürsten vnd Herrn / Herrn Johanni/ Herko-  
gen vnd Churfürsten zu Sachssen / Vnd folgendes die dritte/  
Dem Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Wilhelmo / Landgraffen zu Hessen/ Herrn Philippi/  
Hochlöblichen Herrn Vater vermehlet.

Alhier in dieser ersten Taffel/ wird auch nach Christlichen  
gebrauch vnd gewonheit / angezeigt der Tag vnd das Jahr/  
Wenn der Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd  
Herr/ Herr Moriz/ Herkog vnd Churfürst zu Sachssen / ge-  
boren ist / als da man geschrieben / nach der heylsamen Gebure  
vnseres H e m m Heylands vnd Seligmachers Jesu Christi/  
von der Jungfrawen Maria / Ein tausend/ Fünffhundert/ Ein  
vnd zwanzig Jahr.



Die

Die Andere Taffel helt inn sich  
folgende Schrifften.

Herzog Moritzens Großvater / Hero-  
zog Albrecht / so des Römischen Keyfers  
Friderichs des Dritten / vnd Maximilian  
ni Feinde / Als Matthiam / den Bngeris-  
schen König aus Oesterreich / vnd Caro-  
lum den König in Franckreich / aus dem  
ganzem Niederlande geschlagen / ist ge-  
storben da die Jahrzahl gewesen / Ein tau-  
send vnd Fünffhundert.

M. D.

Alhier werden gerühmet vnd gepresset / die löbliche Tha-  
ten / vnd fürnehmste Kriege / so Herzog Albrecht gethan vnd  
geführt hat.

In der Dritten Taffel stehet also  
geschrieben.

Herzog Moritzens Vater / Herzog  
Heinrich / Gubernator oder Administra-  
tor in Friesland / kömpt inn der Stadt  
Tham inn Leib vnd Lebens gefahr / Vnd  
als er nachmals das heilige Land Palesti-  
nam vnd Gallectiam durch zogen / helt er

sein

sein Christliches Beylager (inn seinem  
Schloß zu Freybergk) da er neun vnd  
drenssig Jahr alt war / Als man geschrie-  
ben / Ein tausendt / Fünffhundert vnd  
Zwölffe.

M. D. XII.

Als Herzogen Albrechten für seine Fürstliche / Ritter-  
liche Thaten / so er den Römischen Keysern gethan / zur verch-  
rung vnd belohnung vergönnet ward / etliche Stedte vnd örthen  
in Frieslande / so dem heiligen Römischen Reiche nicht vnterthe-  
nig seyn wolten / ein zunehmen / ist er mit Heerskraffe dahin ge-  
zogen / hat das wilde / wackere / muthwillige / starcke Volck gede-  
mütiget vnd bezwungen / da er sie aber des meisten theils / vnter  
sich in seine Gewalt gebracht / vnd mercket / daß sie mit ihm ( wie  
es gemeiniglich zugehen pfleget / bey denen Leuten / so sich mit vn-  
willen ander Herrschafft vntergeben ) nicht zu frieden / hat er  
grossen schaden vnd vnruehe zu verhüten / diesem Lande vnd  
Volck seinen Sohn Herzog Heinrichen / so damals Acht vnd  
zwanzig Jahr alt gewesen / zum Gubernatore vnd Oberherrn  
eingesetz vnd befohlen. Sie haben ihn aber nicht Glauben ge-  
halten / sondern ihn gefenglichen eingezogen / vnd hetten ihn vmb-  
bracht / wo nicht durch Gottes sonderliche schickung / sein Herr  
Vater dieses erfahren / seinem Sohne schnell / behende vnd zu  
rechter zeit zu hülff kommen / mit seiner vorsehenen Zukunfft /  
diese vngetrewe / meyneidige Leute / wie ein starcker Adeler  
schwache vnd schuchterne Vogel erschrecket / vnd als cydbrüchi-  
ge so S. J. G. lieben Sohn / nach Leib vnd Leben gestanden /

zurstrewet /

zurstrewet / in die Flucht geschlagen / gedempffet / vnd ihn auß  
fürstehender Todes Gefahr / die er für Augen gesehen / erret-  
tet hette.

Alhier wird mit eingesprenget / eine feine Historia / welche  
wol zu mercken / vnd sich darüber zu verwundern ist.

In diesem Zuge ist gewesen ein berühmter Edelman / aus  
dem Franckenlande / Vornehmes Geschlechtes der Suchssen /  
Magnus der Grosse / Neidhard Suchß genandt / welcher zwey  
mal höher / grösser vnd stercker gewesen / denn andere gemeine  
Manspersonen / welche selten vier Ellen sind. Solches ist also  
kund vnd rüchbar gemacht worden.

Im Ein tausend / Fünffhundert vnd vier vnd zwanzigsten  
Jahr / hat man in dem Fürstlichem Hauß vnd Schloß / alda ge-  
funden / einen sehr grossen schweren Helm / oder Sturmhaube /  
welche gedachter Neidhard Suchß / auff seinen Heupte geführet /  
vnd dabey seine Stieffeln / so er getragen / welche sieben spannen  
lang gewesen / daraus man leichtlich die höhe vnd lenge / dieses  
Riesens Neidhard Suchssen erkennen vnd wissen kan / diesen ha-  
ben die Frießlender mit macht vnd list / gar heuffig so lange nach  
gestanden vnd vmbbringen / bis sie ihn endlich / mit einer Kugel  
aus einer Handrohre erschossen haben / Seinen todten Körper  
hat man darnach in der Stadt Bröningen / mitten auff dem  
offenen Marckte auffgericht vnd vnterstützet / daß ihn jederman  
hat sehen können / Welches ein lieblichs Spectackel allen gewe-  
sen ist / die sich für ihn gefürchtet / vnd welchen er durch seine gros-  
se Manheit vnd stercke / welche man in seinen todten Angesichte  
noch erkand / viel vnd mancherley schaden gethan.

Chur vnd Fürstliche Bez

Nun kommen wir wider auff vnser  
fürhaben.

Nach dem nun Herzog Heinrich/ diese grosse Leibes Ge-  
fahr ausgestanden / noch Jungmütig vnd begierlich war fremb-  
de Länder zubesichtigen/ ist er vielleicht aus Christlicher andacht/  
gen Hierusalem zu Wasser verrenset / vnd ferner bey den Can-  
tabris / des heiligen Apostels Jacobi Grab zuschawen / ge-  
zogen.

Nach verbrachter Reyse / hat er sich in Gottes Nahmen/  
inn den heiligen Ehestand begeben / vnd in einem Theil seines  
Erblandes / alhier zu Freybergk / sein Fürstliches Beylager vnd  
Hoff gehalten / Christlichen vnd wol regiret / nach besage fol-  
genden vierdeen Taffeln / Gott hat ihn auch mit gesunden vnd  
schönen Leibes Erben / an Herrlein vnd Frewlein reichlichen  
gesegnet.

Da Herzog Georg S. F. G. Bru-  
der mit Tode abgangen / hat er sein ganzes  
Erbland eingenommen / die reine Christli-  
che Religion / das heilige / wahre vner-  
falschte / lautere Wort Gottes / darüber sei-  
ne drey Bettern / trewlichen gehalten / da-  
rinnen befördert vnd fortpflanzen lassen/  
Welchs die größte Wolthat des Allmechts-  
gen Gottes ist / die einem Lande widerfah-  
ren kan. Im Ein tausend / Fünffhundert  
vnd Neun vnd dreyszigsten Jahr.

M. D. XXXIX.

Fürwar

Sürwor ist dieses die aller gröste Wolthat Gottes / so ein Landofürst vnd Regent seinen Vnterthanen erzeigen kan / wann er vber dem heiligen vnd reinen Wort Gottes / vnverfälschter Religion vnd rechten gebrauch der hochwürdigen Sacramenten getrewlichen heit / dieselbige födert vnd in seinem Lande vngeshindere lehren vnd schallen leset / Diese drey Herzog Heinrichs Vetter sind gewesen Herzog Friederich / Herzog Johannes / vnd Herzog Johannes Friederich zu Sachsen / Wie die Chronicken notdürfftig meldung thun.

Die Fünffte Taffel lautet also:

Herzog Moritz vermehlet sich / vnd helt sein Christliches Beylager / mit der Hochgebornen Fürstin vnd Frewlein / Frewlein Agnes / Des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Philippen / Landgraffens zu Hessen / eltesten Frewlein / mit welchen er ein Herrlein / Albrecht genand / das jung gestorben ist / vnd ein Frewlein Annam / gezeuget / da er Zwanzig Jahr alt / Im Eintausend / Fünffhundertten / vnd Ein vnd vierzigsten Jahre.

M. D. XLI.

D ij

Diese

Diese Ehe wie lieblich vnd friedlich sie gewesen / so schmerz-  
lich vnd bitterlich ist sie durch Churfürst Morizens Tode ge-  
trennet vnd auffgelöset worden.

Auff der Sechsten Taffeln  
stehet.

Als Herzog Heinrich S. F. G. Herr  
Vater / aus diesem elenden Jammerthal /  
von hinnen inn die ewige Freude vnd  
Herrlichkeit / still vnd sanfft abgefodert / Ist  
Herkog Moritz ins Regiment getretten /  
darob jedermenniglich / wegen seiner tapf-  
fern / Fürsilichen / Christlichen Tugendt /  
vnd Helden Muths / eine grosse Freude /  
vnd gute Hoffnung gehabt / auch alle des  
gankzen Landes Stendte vnd Stedte /  
S. F. G. einhellig / mit grossen vnd herz-  
lichen freuden / Glück / Göttlichen Segen /  
vnd alle Wolfarth gewünschet haben /  
Im Ein tausend / Fünffhundert vnd Ein  
vnd vierzigsten Jahr.

M. D. XLI.

Diese



Diese hoffnung/ vnd Glückwündschung ist nicht vmb sonst  
gewesen/ Denn Herzog Moritz hat dieselbigen durch seine Man-  
liche tugent/ Gottseligkeit / Ehrerbietung gegen Gott/ Väter-  
liche herrlichen Liebe vnd erew / gegen seinem Vaterland / vnd  
Vnterthanen/ mit grosser bestendigkeit/ Glauben/ Gnade/ vnd  
Gütigkeit / gezieret/ ins Werck gesetzt/ vnd genug gethan.

### Die Siebende Taffel

lautet also :

Die Kirchen/hohen/vnd andere Schu-  
len im Lande / hat S. F. G. nicht allein  
erhalten/ vnd gemehret/ Sondern zu dies-  
sen noch drey sonderliche Fürsten Schulen  
gestiftet/ vnd auffgerichtet / die Stedte  
Dresden vnd Leipzig/ herrlichen gezieret  
vnd befestiget/ Neue Schlöffer/ vñ Fürst-  
liche Heuser gebawet/ die Alten gebessert/  
Vnd gar schön zugericht / Da man ge-  
schrieben Ein tausent Fünffhundert/ vnd  
zwey vnd vierzig Jar.

M. D. XLII.

Das in hohen / vnd andern dieses Landes Christlichen/ wol-  
bestelleten Schulen die Jugend im Catechismo / reiner Christ-  
lichen Religion/ guten freyen Künsten vnd heiligen Sprachen/  
in aller zucht/ guten Sitten/ Tugent vnd Erbarkeit vnterweis-  
set/ vnd auffgezogen wird / Das alles haben wir noch G. D. C.

Hertzog Morizen zu dancken/ wie solches für andern zeugce/ das  
schöne/ zierliche/ Fürstliche Collegium zu Leipzig / vnd die Drey  
Fürstliche Schulen/ vnter welchen / die eine an der Elbe / zu  
Meissen/ die Andere an der Mulden zu Grimma/ vnd die Dritte  
an der Sala zur Pforten gelegen ist/ darinnen junge Knaben/  
von vierzehnen Jahren/ sechs Jahr lang erhalten / auffgezogen/  
vnd wie gemeldet/ vnterweiset / vnd dermassen abgerichte wer-  
den/ daß sie mit nutz vnd frucht/ auff den hohen Schulen darnach  
fortkommen/ diesen vnd andern Landen / mit Gott vnd Ehren/  
dienstlich vnd nützlichen seyn können / wie Gott lob / gnugsam  
offenbar/ vnd am Tage ist.

### Die Achte Taffel.

Damit dem Churfürsten S. F. S.  
Bettern/ er in ein vnernehmen kam/ we-  
gen der Stadt Wurzen / hat man seinen  
hohen Verstandt / vnd sehr grossen Fleiß  
gespüret vnd befunden / auch durch Rath  
vñ vnterhandlung seines Herrn Schwe-  
hers/ des Landgraffen zu Hessen/ sich zu  
frieden gegeben/ vñnd gütlichen behalten  
lassen / Im Ein tausend / Fünff hundert  
vnd zwey vnd vierzigsten Jahre.

M. D. XLII.

Die

Die Neundte Taffel / helt in sich ein gar  
schönes vnd löbliches Geschicht.

Da Römische Keyserliche Majestet  
die Behftung Ofen in Ungern belegert/  
hat man Herzog Morizens Helden  
Muth / vnd seines Volcks Tapfferkeit  
vnd Kühheit/erfahren/welches S. S. G.  
von dem ihrem geführet vnd besoldet hat/  
Im Ein tausend / Funffhundert vnd zwey  
vnd vierzigsten Jahre.

M. D. XLII.

Die Historien zeugen an / wie Herzog Moriz in diesen  
Zog/in grosse vnd eusserste Leibs vnd Lebens Gefahr kommen/  
Dieweyl aber der Allmechtige Gott S. S. G. zu hohen vnd  
trefflichen Dingen / ferner gebrauchen wollen / ist er durch  
Schutz vnd hilff der heiligen Engeln / wunderbarlich daraus  
errettet/gesund/ vnd bey dem Leben erhalten worden. Denn als  
ihn die Türcken/ heuffig in einen grun umbgaben / auff ihn zu  
stürmbeem vnd so heffig angrieffen / daß er in diesem vnversehen  
Lerm/von den Gaule/ Welchen er in einer grossen eyle vngefahr  
erhaschet/herunter geriessen / ist er den Feinden folgender gestalt  
entgangen/ sein getreuer Diener / ein fürnehmer Meischmischer  
Edelman/ Sebastianus Ribisch gemandt/ hat den Türcken/  
welchen Herzog Morizen/als er auff der Erden lag/erschlagen  
wollen / vnd ihm mit ausgereckten Arm vnd Wassen / albereye

den

den Streich both/ vmbgebracht/ vnd die andern Feinde/ die auff ihn zuenhten/ abgetrieben/ biß daß er von Satel seines erstochnen Gauls kam / vnd aus dem Stegereiffen sich loßmachte / wider in sein Feldlager geführt ward / hat also dieser tapffere vnd getreue Kriegsmann Ribisch/ seines gnedigen Fürsten vnd Herrn Leib vnd Leben/ mit seines eygenen Leibe vnd Tode/ ritterlichen errettet vnd erhalten / Sintemal er so hefftig verwundet gewesen/ daß er also balde / er ins Feldlager getragen worden / den Geist auffgeben/ vnd verschieden ist / Von dieser Zeit an/ haben die Türcken/ wenn sie Herzog Morizens / oder des Deutschen Fürsten zu Sachssen/ Morizen mit seinen Kelberthüren ( denn also haben sie die Bergkhaue/ wegen der Bergkledern / welche gemeiniglich aus Kalbfellen gemacht sind / so sie antragen/ genennet ) Namen haben nennen hören/ haben sie sich entsetzet/ vnd hefftig dafür gefürchtet/ so lange er gelebet/ welches dann sonderlich von Gott kommen/ vnd höchlichen zu loben ist.

Die Zehende Taffel.

Dem Großmechtigsten Römischen Keyser Carolo/ dieses Namens dem fünfften/ ist er wider den König in Franckreich Franciscum / Als er mit seinem Kriegesheer auff Bermandois in Picarden gezogen / dem Keyser Landrest eingenommen/ Nach seinem vnd seiner löblichen Vorfahren/ vnterthenigen/ demütigen gehorsam/ vnd steter Ehrerbietung / gegen die Römischen

mischen

mischen Keyser zu hülff kommen / Im Ein  
tausend / Funffhundert vnd drey vnd vier  
zigsten Jahr.

M. D. XLIII.

## Die Eylffte Taffel.

Dem Römischen Keyser Carolo / ist  
S. F. G. mit ihren Herrn Bruder / Her  
zog Augusto / abermal mit einem wol  
staffierdten Zeuge / wider den König inn  
Francreich / zu hülff kommen / vnd bey  
Sancto Victorino / haben sie die Feinde  
vnerschrocken / vnd ritterlichen angegrif  
fen / vnd einen herrlichen Sieg erlanget /  
Im Ein tausend / Funffhundert / vnd vier  
vnd vierzigsten Jahr.

M. D. XLIIII.

Des aller Großmechtigsten Römischen Keyfers Reden /  
so er damals gethan / seine sonderliche grosse Gnade / Lieb vnd  
Freundlichkeit / gegen Herzog Morizen / den tapffern / vnerschro  
ckenen vnd mutigen jungen Fürsten zu Sachssen / vber welchen  
sich S. R. Majestee hochlichen verwundert / vnd wegen des ges  
treuen geleisten Beystandes / sehr lieb gehabt / haben ihr sehr

¶

viel

viel/ so dabey gewesen / gehört vnd nachgeredt / denn als man  
 dazumal mit mancherley Geschos / von beyden theilen hefftig  
 auff einander abgebrunnet / daß die Kugeln in der Luft / hin vnd  
 her geflogen / Herzog Moritz aber / sich gar nicht dafür fürchte /  
 Sondern nur auff gute gelegenheit achtung gab / wie er dem  
 Feinde beykommen vnd vberlegen seyn möchte / hat der Kaiser  
 gesagt / er habe sorge vnd befürchte / der mutige Fürst zu Sachs-  
 sen / möchte vmb sein Leben kommen vnd erschossen werden / hat  
 balde befohlen / man solle im abfodern / vnd an dem Orte / so  
 S. R. M. selbst angezeigt / sich auff halten lassen / mit vermel-  
 dung / er solle sich nicht in so grosse Lebens Gefahr wagen / son-  
 dern in solchen Feldschlachten fürsichtiger seyn / vnd seines Lei-  
 bes besser war nehmen / Da hat Herzog Moritz mit lachenden  
 Muehe geantworte / Es wisse nicht ein jederman / wie sich für  
 den fliegenden Kugeln für zusehen sey / wie man denselben entge-  
 hen / vnd sicher für ihnen seyn könne.

## Die Zwölffte Taffel.

Herzog Heinrichen von Braun-  
 schweig / da er seinen Herrn Schweher /  
 den Landgraffen zu Hessen / vnd seinem  
 Verwandten oder Vettern / schnell vñ vn-  
 versehens vberziehen vnd ins Land fallen  
 wolte / Hat er durch sein Ankunfft abge-  
 erieben / vnd es dahin gebracht / das dieser  
 Krieg / welcher albereit war angegangen  
 gedempffet / vnd ohne Blutvergiessen ab-

gegangen

gegangen ist / Im Ein tausend / Fünffhun-  
dert vnd Fünff vnd vierzigsten Jahr.

M. D. XLV.

### Die Dreyzehende Taffel.

Als sich in Deutschlande / ein sehr ge-  
fährlicher Kriegs Rumor erhub / vnd nie-  
mand genzlich wissen kondte / wo es hin-  
gerathen möchte (denn im gankem Lan-  
de / lag viel vñ mancherley frembd Kriegs-  
Volck / von Reutern vnd Knechten / dasz  
vngewisz / wer Freund oder Feind war)  
bedachte Herzog Moritz sein liebes Va-  
terland / vnd seine liebe getrewe Unter-  
terthane / Vnd da er den Römischen Key-  
ser Carolo / vnterthenigst genung gethan /  
bracht ers dahin / das alle Gefahr vnd  
Gewalt / von seinem Lande abgelehnet /  
Er vnd die seinen in guter ruhe / vnd zu  
frieden bleiben / Im Ein tausend / Fünff-  
hundert vnd Sechs vnd vierzigsten  
Jahr.

M. D. XLVI.

E ij

Die

## Die Vierzehende Taffel.

Da nun alle Sachen/ in diesem Lande  
richtig vnd in gute ruhe bracht waren/  
ist vom Römischen Keyser Carolo/ Hero  
zog Moritz Fürst zu Sachsen (inn bey  
seyn fünff Churfürsten/ des heiligen Röm  
mischen Reichs) aus guten geneigten  
willen des Keyseris / zu Churfürstlicher  
Würden/ vnd hoheit erhaben / mit gros  
sen geprenge Solennitet, vnd hierzu gehö  
renden Caremonien, des heiligen Röm  
schen Reichs Erz Marschal vnd Chur  
Fürst/ in der Reichsstadt zu Augspurg/  
öffentlichem ausgeruffen vnd erkleret  
worden / den Vier vnd zwanzigsten Tag  
Februarij / Im Eintausend/ Fünffhun  
dert vnd acht vnd vierzigsten Jahr.

M. D. XLVIII.

## Die Funffzehende Taffel.

Als die weytberümbte/ wolbewarte/  
vnd veyste Stad Magdeburgk/ die Sa

chen



chen so der Keyser Carolo ihr fürschlug/  
nicht annehmen wollen / ist Churfürst  
Moritz zum Kriegsfürsten / vnd obersten  
Feldherrn erkohren / mit grosser Heers  
krafft für die Stadt verrückt / vnd da er  
dieselbige funffzehen Monat belägert/  
leidliche Fürschlege vnd angenehme Vor  
trege gethan vnd gemacht / hat er sie ein  
genommen / Im Ein tausend / Funffhun  
dert vnd zwey vnd Funffzigsten Jahr.

M. D. LII.

### Die Sechzehende Taffel.

In wehrender Belägerung / auff das  
nicht etwa / gelegenheit einer entpörung  
oder eines newes Tumults in Deutschen  
Lande gegeben vnd erregt würde / hat  
Churfürst Moritz mit starcker Macht/  
grosser vnd fast vnglaublicher behendig  
keit / die zusammen gelauffene Kriegsrot  
te / welche sich vmb Hildesheim inn der  
Werden Kreis zusammen geschlagen / zer  
strewet vnd verjagt / Im Ein tausend /

Fünffhundert vnd Ein vnd funffzigsten  
Jahr.

M. D. L I.

## Die Siebenzehende Toffel.

Churfürst Moritz/das er seinem Hero-  
ren Schwehern/trew vnd Glauben hielt  
te / fenget einen nötigen Zog an / vnd rü-  
cket für die Clarisse des hohen Welschen  
Gebirges / vnd als Keyser Carol die ver-  
schlagene Vortrege zu Passaw annahm/  
erhielt er / vnd brachte wider den Frieden  
in Christlicher Religion / vnd der Fürsten  
Freyheit / als eine vberaus grosse Zierde  
Deutsches Landes / Im Ein tausendt/  
Fünffhundert vnd zwey vnd funffzigsten  
Jahr.

M. D. L I I.

An den Großmechtigsten / vnüberwindlichen Käyser  
Carolum / welcher den aller gewaltigsten des heiligen Römi-  
schen Reichs Käysern gleich gewesen / hat sich mit Kriegesheer/  
auffer diesen Christlichen mutigen Ritter / keiner gemacht / von  
welchen hochgedachter Käyser Carolus / damals selbst gesagt/  
da er sich vber die geschwinde Churfürst Morizens Manheit /

vnd

vnd gefehrliche Kühheit verwundert/ vnd zu Inßbruck aus grof-  
 ser Leibschwachheit/ weder zu Koffe/ noch in der Senffte/ nicht  
 kondte fortkommen/ den Churfürsten zu Sachffen / auch nicht  
 für sich wolte kommen lassen/ hat ein fürnehmer Spanischer  
 Herr S. R. M. vermahnet vnd gebeten / sie wolle guts muths  
 vnd vnverzaget seyn / denn man an diesen/ von Natur wolver-  
 warten Orth/ wegen des Gebirgs/ welches dermassen befestiget/  
 daß ihm niergends abzubrechen / vnd sie darinnen niemand vber-  
 fallen kondte/ Hat der Käyser gefraget/ ob man diese hohe Klip-  
 pen des Gebirgs / da sie ihr Feldlager hatten/ möcht ersteigen  
 oder durch die Claussenpäß / oder andere heimliche Schlipfflö-  
 cher / vnd verborgene Winkel hienein kriechen oder kommen  
 kondte?

Hat es der Spanische Herr nicht geklichen verneyhet/  
 sondern für gewandt / es were nicht so viel Wis vnd bescheiden-  
 heit in den Deutschen / daß sie sich dieser fast vn möglichen Hen-  
 del/ vnterständen / denn sie weren vngedültige Menschen / vnd  
 kondten solche vberaus grosse gefehrliche Mühe vnd Arbeit/  
 nicht leiden noch ertragen / Darauff Käyser Carol also balde  
 wider gesagt / wo fern nur ein einiges Schlipffloch inn diese  
 Clauffe zu befinden/ so haben wir sie albereit verlohren / denn er  
 sehe nicht so sehr des Kriegsbeer/ so dafür lag / als den Fürsten  
 vnd Heerführer / An diese des Käysers Gedancken vnd Mey-  
 nung/ hat ein Postbote / da die Clauffe erstiegen / das Schloß  
 Ehrenberg / mit der Bestung / darunter sampt dem Gange  
 zum Schloß / vnd andere versperte Wege eröbert vnd einge-  
 nommen gewesen/ Bald hernach bekräftigt :



Die

## Die Achzehende Taffel.

Bald darnach da dieses verricht/hat er sein KriegsVolck / zum schutz wider die Türcken inn Ungern beyfamen behalten/ darob die Türcken / da sie seinen Nahmen hören nennen / sehr erschrocken/ er hat die Insel/vnd andere gegend bey der Donaw besetzt/ vnd die Einwohner alda / so nun fast dem Feinde in die klopffe kommen/vnd bedrenget waren / das schrecken vnd die furcht entnommen / vnd sie aus diesem grausamen Schaden erlöset / Im Ein tausendt Fünffhundert vnd zwey vnd Sunffzigsten Jahr.

M. D. LII.

In wie grosser furcht/schrecken vnd gefahr / damals niche allein die in Ungern/vnd umbligende benachbarte/ sondern fast ganz Deutschland gewesen / wird nicht leichtlich vergessen werden/ sintemal da die Türcken/der Deutschen Zog/ für die Clausse erfahren/ haben sie sich von Tag zu Tag gestercket / vnd ist ein solcher zulauff allenthalben zu ihnen gewesen / daß es ein ansehen gehabt/ eines grossen Kriegeßheer/ welchen niemand widerstehen/ noch diesen einfal abwenden köndte / Sonderlich aber/ als sie vernommen/ es würde etlich Volck in Ungern geschickt/

sie zu

sie zu enessen vnd zu beschützen haben / die Türcken desto sehr dahin geeylet / Wie sie aber vernommen / daß Herkog Moritz / als der Oberste Feldherr vnd Kriegesfürst / das Königreich Ungern zu beschützen / mit seinem Volck ihnen entgegen keme / sind sie so hefftig / da sie nur seinen Namen gehört / erschrocken / vnd so verzaget worden / daß sie flugls auffgebrochen / sich zerstreuet / vnd ein jeder an den Orth / von dannen er kommen / sich gemacht / haben auch nicht allein gar keine Hoffnung gehabt / etwas damals zu gewinnen vnd einzunehmen / Sondern sich wider in ihre Behstunge / aus furcht begeben.

Als nun Churfürst Moritz / Gott vnd Menschen genug gethan / diesen Landen Treu vnd Glauben erzeiget / der Türcken Obermuth / welcher Deutschen Lande beschwerlich vnd verdriesslich ist / gestewert / ihre Tyranny dermassen gewehret vnd dargethan hatte / daß die Deutschen / vnverzagte Kriegsknechte weren / mit welchen nicht zu scherzen / liessen sich auch vngebrochen nicht verachten.

Kommen S. Churf. S. fernere wichtige Sachen vnter Henden / Wie folgende Neunzehende Taffel anzeige.

## Die Neunzehende Taffel.

Als Herkog Albrecht / Marggraff zu Brandenburg / mit Heerskrafft / Feuer vnd Brand / im Vaterlande tobete vnd wüttete / ober die Weser kommen war / ist ihm Churfürst Moritz / bey dem Schloß Penna auff Siffriedischen gefielde begeg-

net/vnd hat ein treffen mit ihm gethan/in  
dieser Feldschlacht/als er den Sieg erlan-  
get / vnd das Feldt behalten hatte / ist er  
mit einer eyserne Kugel/aus einem Hand-  
Kohr / durch sein Eingewende geschossen/  
Vnd den dritten Tag hernach / als den  
Eylfften Jultij/ seligen verschieden ( vnd  
folgendts den drey vnd zwanzigsten Tag  
Jultij/zu Freyberg begraben ) Im ein tau-  
send / Fünffhundert vnd drey vnd funff-  
zigsten Jahr.

M. D. LIII.

Es verwunderte sich menniglichen/ daß die beyde gewalt-  
tige Herren vnd Landtsfürsten/ gleiches Alters / die in grossen  
Kriegsleufften beyssammen gestanden/ an Muth/ Stercke/ Ge-  
walt/ Macht vnd Heerskrafft / dermassen gerüstet waren / daß  
keiner den andern nichts zuvor gab/ in ihren Vaterlande/ Deut-  
scher Nation/ vnd fast Geschlechts-verwandte / so feindselig wi-  
der einander zogen/ob nun wol Churfürst Moritz/ das Feld vnd  
den Sieg behalten/so ist er doch alda blieben.

Wir müssen vns aber in diesen trawrigen Zustande vnd  
betrübnis/ damit trösten/ vnd vnsern Schmerzen stewarten / daß  
es Gottes Wille gewesen/ vnd hochgedachten Churfürsten zum  
besten geschehen.

Das aber/ wollen wir alles Gott walten lassen/vnd seiner  
Göttlichen Allmacht anheim stellen/ vnd derselbigen von ganz

hen

ken Herzen danken / daß er an des hochlöblichen vnd seligen  
Churfürst Morizens Stadt / S. Churf. G. Herrn Bruder  
gnedigllch erhalten vnd bescheret hat / wie solches die Christ-  
liche vnd recht Brüderliche Liebe in folgender Zwanzigsten vnd  
letzten Taffel in diesem Monument, angezeigt vnd gemeldet  
wird.

Die Zwanzigste vnd Letzte  
Taffel.

Augustus / Herzog vnd Churfürst zu  
Sachsen / hat Churfürst Morizen / sei-  
nem geliebten Herrn Brudern / so in allen  
Kriegen / als ein tapffer großmütiger vnd  
vnerschrockener Held / den Sieg erhalten /  
zum ewigen Gedechnis / dieses Monument  
vnd Grab erbawet / setzen vnd auffrich-  
ten lassen / Als er mit ewig wehrenden  
Ehre gelebt / hat zwey vnd dreyßig Jahr /  
drey Monat / Ein vnd zwanzig Tage vnd  
Zehen Stunden.

Diese Claussel vnd beschluß / hat zu gleich viel schöner  
Ehrentittel vnd zierliche Namen des Churfürst Morizens / nes-  
ben welchen sie auch presset vnd bekand macht / den Nachkom-  
men vnd jedermenniglich / die recht Christliche vnd herzliche  
Brüderliche Liebe / freundlichen vnd guten willen / als das aller  
größest / so ein Lebendiger Bruder / seinem verstorbenen Bruder  
erzeigen vnd beweisen kan.

Er ist bey seinem Leben vnüberwindlich / Gottfürchtig / vnd in seinen Thaten glücklich gewesen / hat auch dieses zeitliche Leben / mit einem seligen / löblichen Tode beschlossen / denn wer also lebet / vnd also ( für sein liebes Vaterland ) stirbt / ist billich zu loben vnd zu preysen / nach Gott haben wirs S. E. G. zu dancken / daß wir die reine wahre Christliche Religion / vnd den rechten Brauch der hochwürdigen Sacrament haben / daß die guten freyen Künste / sampt den heiligen Sprachen / neben aller tugend Zucht vnd Erbarkeit / gelehret werden vnd im schwange gehen / die Consistoria vnd Schöpffenstühle wolbestellet / Gerichte vnd Gerechtigkeit gefodert vnd erhalten / handthierung / ehrliche / Handwerge / gewerbe vnd handlung getrieben werden / vnd jederman bey seiner Nahrung / in guter Ruhe sicher bleiben / vnd sein Brod mit frieden essen kan / vnd was dieser grosser Wolthaten mehr vnd sehr viel sind.

Im Ein tausend / Fünffhundert vnd Fünff vnd neunzigsten Jahre / im Winter Monat / ist dieses zierliche / Kunstreiche Gebew / vnter welchem Churfürst Moritz / hochlöblicher / Gottseliger / Christmilder gedecheniß / sein Ruhe bethe hat / mit einem schönen eysernem / mit Holte überzogenen zierlichen / vnd mit mancherley Farben angestrichenem Begietter / dreyer Ellen hoch / daß nicht ein jeder / wie zu vorn / dazu kommen kan / allenthalben wolverwahret / vnd ombgeben / aber auff beyden seitten / zur Rechten vnd zur Linken Hand / mit eysern Begiettern verschlossen / dadurch man inn die andere / von eytel Marmel gemachte vnd gepflasterte Capel / in welcher die Chur vnd Fürsten zu Sachssen / wie balde sol angezeigt werden / in Messing gegossene Bildniß / vnd wie groß sie gewesen / vnd da sie begraben sind / gehet.

Das



Das ist nun genung von des Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Herzog Morikens/ Churfürsten zu Sachsen/ vnd Burggraffen zu Magdeburg/ Begrebniß alhier zu Freyberg/ vber welches sich viel hohe/ Vornehme Personen/ nach besichtigung desselben/ sehr verwundere/ Ich zweiffel aber gar nicht/ diese Beschreibung werde allen frommen Christen/ inn vnd aussere dieser Landen gefellig/ vnd angenehm seyn.

Folget nun mit wenig Worten die Scule/ oder das Bildniß/ an welcher der Harnisch vnd Rüstung/ so dieser recht Christliche Ritter in der Feldschlacht/ da er geblieben ist/ auff vnd angehabt: Wenn man in dieses wolverwart/ vñ verschlossene Thur vnd Fürstliche Begrebnis gehet/ sihet man in der höhe zur Linken Hand/ einen Erckstein/ auff welchem das Bilde Churfürst Morikens/ wie er gesehen/ wie lang vnd groß er gewesen/ stehet.

Sein Helm oder Sturmhut/ so er damals getragen/ mit einem schwarzen Federpusch/ stehet auff seinen Haupte/ vmb den Hals vnd gansen Leib/ hat er sein Panzer vnd Harnisch an/ mit rothen vnd weissen Binden/ biß auff den Gurth/ auff dem Rücken zur rechten Hand sihet man/ mit weissen Poppir gezeichnet den Schuß/ so mit einer eysernen Kugel/ aus einem Handrohre geschehen/ durch Harnisch vnd Panzer in sein Eingewende gegangen/ aber nicht vom Feinde/ sondern von einem trewlosen/ meynendigen Buben vnd Schelm/ der hinder ihm so nahe gehalten/ daß er seinen Satel anrühren hat können/ heimlich vnd meuchlingen geschehen/ in der rechten Hand hielt er den Rehnspieß/ so er damals geföhrt/ sein Schwert an der Linken/ vnd den Dolchen auff der rechten Seyten/ hinder ihm hangen acht Kruter/ vnd vierzehn Fußfahnen/ die er inn der Feldschlacht/ da er gesiegt vberkommen.

Chur vnd Fürstliche Bes

Geliche Lateinische Epitaphia/ so diesem thewerm Helde/  
vnd Christlichen Ritter / welcher sein Leben für sein Vaterland  
Christlichen gewaget/ vnd verlohren hat / zum ewigen Ehrnge-  
dechniß geschrieben / Weyl sie in dieser Capeln oder Begräbniß  
nische sind / mag man inn meiner Lateinischen Beschreibung  
lesen.

Churfürst Morizens einiges Herrlein vnd Söhnlein/  
Herzog Albrecht / welches zu Dresden am Montage nach Jus-  
dica verschieden / neunzehnen Wochen vnd zweene Tage alt ge-  
wesen/ Da man ein tausend funffhundert / vnd sechs vnd vierzig  
geschrieben/ ruhet vnd schlefft sanfft im Herren/ neben seinem  
Herrn Vater vnd Großeltern/ vnd erwartet mit ihnen/ vnd al-  
len Auserwehleten / die fröliche Auferstehung der Todten zum  
ewigen Leben / wie dann auch seine eyrige Schwester  
Fraw Anna Prinsin/ von Branien zu  
Meissen/ im Thumb bes-  
graben ist.



Folgen

**F**olgen nun die **Epi-**  
**taphia vnd Grabschriften / der andern**  
**beyden Churfürsten / Herrn Augusti vnd Herrn**  
**Christiani / dieses Nahmens des ersten / vnd andere Fürstlichen**  
**Personen / des hochlöblichen Hauses Sachsen / wie dieselbige neben**  
**etlichen Schriften vnd schönen fürnemen Sprüchen / aus den Prophe-**  
**ten / vnd newen Testament / in weissen Marmel / mit grossen**  
**gülden Buchstaben eingehawen / alda**  
**gelesen werden.**

**D**iese Chur vnd Fürstliche Capel vnd Begrebniß / ist  
 mit schönen / reinen / weissen wol aufpolirten Marmel /  
 den Spiegeln gleich / davon auch die Wende sind ge-  
 pflastert / Im eussersten theil gegen Morgen sihet man einen  
 ober aus schönen weissen Mermeln Altar / allenthalben auch vn-  
 ten wie ein Spiegel / daß man sich darinne besehen kan / darauff  
 stehet in der Höhe der Herr Christus am Creutz hangende von  
 Messing / zur rechten Hand stehet bey dem Creutz / S. Johannes  
 der Teuffer / auch in Messing / vnd weiset mit seinem Singern  
 auff den Herrn Christum mit dieser Überschrifte.

Johannes am 1. Capitel.

**S**ihe / das ist Gottes Lamb / welches  
 der Welt Sünde treget / dieser ist / von  
 dem ich euch gesagt habe / Nach mir köm-  
 met ein Mann / welcher vor mir gewesen  
 ist / denn er war ehe / dann ich.

Zur

Zur Linken Hand stehet / der heilige Apostel Paulus /  
auch in Messing mit dieser Überschriffte.

1. Timoth: 2.

Es ist ein Gott vnd ein Mittler / zwis-  
schen Gott vnd dem Menschen / nemlich /  
der Mensch Christus Ihesus / der sich  
selbst gegeben hat für alle / zur erlösung.

Zur rechten Seyten hinder diesem Altar stehet / I V S T I -  
C I A, die Gerechtigkeit / vnd helt inn ihrer rechten Hand /  
ein bloß Schwerdt / vnd in der linken Hand eine Wage / zur  
linken Seyten stehet C H A R I T A S, die Liebe / die hat auff  
ihren linken Arm ein kleines Kneblein / das ander Kneblein ste-  
het neben ihr / helt seinen Linken Arm auff / vnd hat einen Apffel  
in derselbigen Hand / das dritte Kneblein führet sie an der rechten  
Hand.

Oben vber der Gerechtigkeit stehet / S P E S, die Hoff-  
nung / die treget in ihrer rechten Hand einen Sperber / auff allen  
Seyten stehen Engel / vnter welchen der zur rechten Hand / helt  
die Seule / an welcher der HERR in seiner Marter gebunden /  
mit Kutten vnd Peitschen zurschlagen / von der Scheitel bis  
auff die Fussolen / Blutrünstig gemacht ist / Der Engel zur lin-  
ken Hand / helt das Rohr / an welchem sie den Schwamb / mit  
Essig gefüllet / den sie zugleich / wie S. Johannes zeuget / vmb  
einen Isopen gelegt / gesteckt / vnd den HERRN damit in sei-  
nem grossen Durst am Creuz getrenckt haben / In seiner linken  
Hand / hat dieser Engel die drey stumpffe Nagel / damit der Hey-  
land vnd Erlöser Menschliches Geschlechts / ans Creuz ange-  
nagelt ist worden.

Über

Über der Liebe stehet Fides, der Glaube / die hat in der Rechten ein langes Creutz / vnd in der Lincken ein auffgethanes Buch / Neben diesem stehet noch ein Engel / mit dem Creutz / an welchem Jesus Christus wahrer Gott vnd wahrer Mensch / an seinem ganzem Leibe Blutrünstig / mit einer Dornen Krone gekrönet / mit stumpffen Nägeln / an Henden vnd Füßen / durch graben / das Consumatum est, Es ist volbracht / gesprochen hat / verschieden / seine Seyte / da er albereyt gestorben / mit einem Sper geöffnet / das Blut vnd Wasser heraus / vns armen Sündern zum Trost gegangen ist / dabey stehet noch ein Engel / welcher in der einen Hand die Dorne Krone helt / vnd inn der andern den Speer.

Diese Vier Christliche Tugende / in der lenge vnd größe / eines erwachsenen Menschens / zierlich in Messing gegossen vnd ausgeerbeitet / werden alda gesehen / mitten aber zwischen ihnen die fröliche Sieghafftige Auferstehung des HErrn Christi / in gestalt vnd größe eines Mannes ist / wie bald nach angezeigt sol werden / sehr lieblich vnd tröstlichen anzuschawen.

Zur rechten Seyten dieses schönen Marmeln Altars / stehet der Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten / vñ der ander beyden Churfürsten zu Sachsen / auch in Messing gegossen vnd künstlichen ausgeerbeit / in rechter Mannes größe / Bildniß / vnd gegen vber zur Lincken / die auch Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen ihrer Chur vnd Fürstlichen Gemahlen / Messinge Bildniß in rechter Menschen größe / mit gebogenen Knien / gesaldenen vnd auffgehobenen Henden / auff einen schwarzen / schönen vnd wol polierten Marmel / drey Ellen hoch von der Erden erhaben / mit folgenden grossen vnd Messingen Ober-  
schriffen / welche auff deutsch also lauten.

Herzog Heinrich / Herzog Albrechts  
Sohn / vnd Herzog Friderichs des an-  
dern dieses Namens / Churfürsten Sohns  
Sohn / Herzog zu Sachsen / Landgrafen  
inn Düringen / vnd Marggraff zu  
Meissen / geboren in Ein tausent vier hun-  
dert vnd drey vnd siebenzigsten Jahr /  
nach Christi Geburt / den Sechzehnen  
den Tag Martij.

Ist gewesen ein trefflicher Fürst von billigkeit / Gnade  
vnd Güte / ein mutiger Herr / in seiner Jugend ist er aus  
grosser Christlicher Andacht / in Galiciam vnd inn das heilige  
Land verreyset. Vnd nachmals / da er acht vnd zwanzig Jahr alt  
gewesen / hat ihn sein Herr Vater Herzog Albrecht / zum Heupt  
vnd Regenten in Frießland eingesetzt / vnd hinder sich gelassen.  
Nachmals hat er in stiller Ruhe vnd Fried / alhier zu Freyberg  
seinen Sitz vnd Wohnung gehabt / bis so lang sein Bruder / mit  
allen seinen Söhnen vnd Leibs Erben / mit Tode abgangen / sein  
Erbland eingenommen / vnd loblichen regieret hat.

Sobald er ins Regiment / durch sonderliche schickung des  
Allmechtigen Gottes / getreten / hat er seiner Vnterthanen  
Landschafft / die gröste vnd höchste Wolthat / so auff dieser Er-  
den seyn kan / erzeiget / vnd das reine vnd erfelschte Wort Got-  
tes / neben dem rechten brauch der Hochwürdigen Sacramen-  
ten / fürtragen / lehren vnd predigen lassen / Welches ob es viel  
boßhafftige Menschen nicht erkennen / die Vndanckbarn gering  
achten / vnd die muckwilligen / leichtfertigen Gesellen in Wind

schlagen

schlagen/ so wird er doch von den heiligen Engeln/ vnnnd allen  
Gottseligen/ in Ewigkeit gerühmet vnd geprenset werden. Er  
ist aus diesen sterblichen Leben/ in die ewige Himlische Frewde/  
von hinnen abgefodert/ vnd inn HErrn selig entschlaffen/ den  
Achzehenden Tag Augusti/ im Ein taußend/ Fünffhundert vnd  
Ein vnd vierzigsten Jahr.

Das Land gibt sein gewechse/ Es segne  
vns Gott/vnser Gott/ Psalmo L X V I I.

Die Deutsche Grabschrifft/ so in Messing auff Herzog  
Heinrichs Steine zu lesen/ wird sampt den andern hernach  
folgen.

Fraw Catharina / Herzog Magni  
des Grossen / Fürsten zu Meckelburgk  
Tochter/ Herzog Heinrichs zu Sachsen  
Ehegemahl/ ist geboren im Jahr Christi/ 16.

Diese Fürstliche vnd mit schönen löblichen Gaben/ des  
Leibs vnd Gemüchs gezierte Person/ welche wegen ihrer gros-  
sen Tugendt/ aller Christlichen Matronen vnd Weibern/ eine  
zierde gewesen/ weyl sie sich mit Christlicher Liebe/ gutthat vnd  
mildigkeit gegen ihre Vnterthanen/ Sonderlich aber gegen das  
Liebe Armuth erzeiget/ auch vber der reinen Lehr des heiligen  
Evangelij steiff gehalten/ ihrem lieben Herrn vnd Ehegemahl/  
drey junge Herrn/ vnd so viel Frewlein geboren vnd gesund zur  
Welt gebracht hat/ leyte in dieser Chur vnd Fürstlichen Capeln/  
neben ihren lieben Herrn begraben.

Sie ist in starcker Hoffnung vnd festen Glauben/an ihren  
HErrn vnd Erlöser Jesum Christum/ von dieser Welt inn das  
rechte Himlische Vaterland verrückt vnd auffgenommen/ Im  
Tausend / Fünffhundert vnd Ein vnd sechzigsten Jahr / den  
sechzehenden Tag Junij / da sie nach ihres geliebten Herrn  
Abschied / fast zwanzig Jahr in Widwenstande gelebet vnd zu-  
gebracht hatte.

Wie die Sonne/wenn sie auffgangen ist/  
in dem hohen Himel des HErrn eine Zierdie  
ist/also ist ein Tugend sam Weib/ eine Zierdie  
in ihren Hause/ Syrach am XXVI. Cap:

Herzog Augustus/ Herzog Heinrichs  
zu Sachsen Sohn / des heiligen Römi-  
schen Reichs Churfürst / Landgraff inn  
Düringen / Marggraff zu Meissen /  
Burggraff zu Magdeburg / Geborn im  
Jahr Christi/ Ein tausend / Fünffhundert  
vnd sechs vnd zwanzigsten / den Ein vnd  
dreyzigsten Tag Julij.

Ist gewesen ein Gottfurchtiger / Herrschaffziger / friedlie-  
bender / glückseliger vnd Hochweiser Fürst vnd Herr / hat seine  
Seedte gebessert vnd verwahret / das Land mit schönen Fürstli-  
chen Heusern gezieret / die hohen Schulen reichlichen begabet /  
der Priester arme Widwen / vnd gelassene elende Waisen / zu  
ihrer erhaltung eine grosse Summa Geldes / auff ihr Leben mit

diglich



diglich gestiffe/die Consistoria vnd Schöpffenstüle/ mit guten  
geseßen versehen / vnd zur erhaltung der reinen Religion vnd  
Concordien, keiner Mühe gesparet / auch keines Geldes noch  
Vnkosten/so er darauff gewandt verschonet.

Im heiligen Römischen Reich / ist er wegen seines hohen  
Verstandes vnd tapfferkeit / in grossen ansehen gewesen/ wegen  
seiner grossen Trew vnd Tugendt / haben ihn vier Römische  
Käyser geliebet vnd geehret : Als in vnserm lieben Vaterlande/  
ein Aufrühr vnd entpörung zubeforgen / ist er auff Rath vnd  
Befehl des Römischen Reichs / demselben zuvorkommen / vnd  
hat es dahin gebracht / das dem Vnglück gestewert / vnd den  
Auffwieglern gewehret ist worden / nach dem er guten Fried in  
Deutschen Lande erhalten / viel treffliche/ hohe/ nütze/ heylsame  
Sachen verbracht hatte / ist er sanfft vnd selig im H. Ern ent  
schlaffen/ Den eylfften Tag Februarij/ Im Ein tausend/ Fünff  
hundert vnd sechs vnd achtzigsten Jahr.

Stehet/ ich habe dir ein weises vnd ver  
stendiges Hertz gegeben / hab dir auch gege  
ben Reichthumb vnd Ehre/ 1. König. 3.

Fraw Anna/ Herrn Christiani/ dieses  
Namens des Dritten / Königs in Den  
nemarck Tochter/ Herrn Augusti/ Chur  
fürstens zu Sachsen Ehegemahl/ geboren  
den zwey vnd zwanzigsten Tag Septem  
bris/ im Ein tausend/ Fünffhundert/ vnd  
zwey vnd dreyssigsten Jahr.

Ist von Großmechtigen Eltern geboren/ mit allen Christlichen/ Fürstlichen vnd hohen Tugenden begabet / Ist wegen ihrer Gottseligkeit vnd Gottesfurcht / Liebe vnd Treu gegen ihrem Ehegemahl vnd Herrn / ihrer schönen löblichen Kinderzucht/ Verstand vnd messigkeit in der Haushaltung/ aller Tugendreichen Frauen vnd Matronen/ eine Krohn vnd sondere Zierde gewesen.

Sie ist eine fröliche KinderMutter gewesen / hat funffzehnen Kinder auff dieser Welt gebracht/ als neun Herrlein vnd sechs Frewlein/ hat also gelebet als eine sterbliche / ist gestorben als die noch lebet.

Diese Königlichen Stammes vnd so viel Himtischen Pflanzen/fruchtbare Weinstock vnd Mutter / ist verschieden den ersten Tag Octobris / Im Ein tausend/ Fünffhundert vnd fünff vnd achtzigsten Jahr.

Der Herr segene dich / daß du sehest  
deiner Kinder Kinder / Friede vber Israel/  
Im CXXVIII. Psalm.

Herkzog Christianus/ Churfürst Augusti Sohn / des heiligen Römischen Reich Churfürst zu Sachsen/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburgk / ist geboren den Neun vnd zwanzigsten Tag Octobris/ Im Ein tausend/ Fünffhundert vnd sechzigsten Jahr.

Herkzog

Hertzog Christianus / ein Großmechtiger vnd scharffsin-  
niger Fürst vnd Herr / trachtet vnd gieng mit hohen trefflichen  
Sachen vmb / war keusch / züchtig / auffrichtig / schambafftig in  
seinem ganzen Leben / befeiste sich guter Sitten / Reinigkeit vnd  
Ordnung / war ein Liebhaber der Wahrheit / hasset die Hoffart /  
vnd ein abgefagter Feind der Lügen / vnverdrossen vnd fleißig in  
seinem thun / vnd mutig zu allen Sachen / hiele / wie der Hoch-  
weise / treffliche Römer Cato / steiff vber Gericht vnd Gerech-  
tigkeit / Gleichheit vnd Billigkeit / bey allen Stenden inn seinem  
ganzen Lande.

Dieser Herr / ob er wol durch den zeitlichen Tode / in seinem  
besten vnd blühenden Alter / der Menschen Augen entnommen /  
so wird man doch sein nicht vergessen / O wie ein vnzeitiger  
Tode / welcher dem heiligen Römischen Reich / diese grosse Hoff-  
nung / so man zu diesen Herrn getragen / nicht gegönnet vnd von  
dieser Welt weggenommen hat / doch also / das er forthin vnd in  
Ewigkeit in steter vnablässiger Freude / Wonne vnd Herrliche-  
keit lebet vnd schwebet / Ist verschieden den Fünff vnd zwanzig-  
sten Tag Septembris / Im Eintausend / Fünffhundert vnd ein-  
vnd neunzigsten Jahr.

Dein Hals ist wie der Thurm David /  
mit Brustwehr gebawet / daran tausend  
Schilde hangen / vnd allerley Waffen der  
Starcken / Im hohen Lied Salomonis am  
IIII. Capitel.

Vmb Churfürst Christiani Grab / waren etliche Jahr /  
Sechzehn schöne Föhnen nach den Graffschafften gesteckt /

vnd

vnd dabey auff einer Taffel / mit schönen / hübschen gülden  
Buchstaben / also geschriben:

Der Großmechtige Fürst vnd Herr /  
Herr Christianus Herkog zu Sachsen /  
des heiligen Römischen Reichs Chur-  
fürst / ruhet alhier mit seinem irdischen /  
sterblichen Leibe / seine vnsterbliche Seele  
aber / ist bey dem wahren / vnsterblichen  
Gott inn stedter Frewde vnd Herrligkeit /  
derhalben wer alhier vorüber gehet vnd  
das liesset / der gedencke bey sich mit gan-  
zen fleiß / daß er auch ein schwacher / sterb-  
licher Mensch sey / vnd mache sich bereit /  
wenn sein Stündlein kömmet / vnd er von  
hinnen abscheiden sol / daß er auch in wah-  
ren Erkendnis Gottes vñ rechten Glau-  
ben / an HErrn Christum / von dieser  
Welt abfahre.

Aber dieses / mit sampt den Fahnen / ist den sieben vnd zwanz-  
zigsten Tag Januarij / im Ein tausende / Fünffhundert vnd sechs  
vnd neunzigsten Jahre / aus dieser Capel / in eine andere verwah-  
rung genommen / vnd fleißig auffgehoben worden.

Hinder den schönen Marmeln Altar / an welchem oben  
auff / das heilige Creutz / auch von Marmel / daran der HErr  
hanget / stehen mit güldenen Buchstaben / etliche Lateinische  
Versen geschriben / welche auff Deutsch also lauten:

Wenn

Ein frommer Christ so kömpt hieher/  
 Der folge meiner trewen Lehr:  
 Wenn er hier ansicht den Herrn Christ/  
 Wie er am Creutz zugerecht ist/  
 Wie er sein Blut da hat vergossen/  
 Das mildiglich ist geflossen/  
 Aus den heiligen Fünff Wunden sein/  
 Mit grösser Klag vnd schwerer Pein.  
 Die habn ihm vnser Sünd gemacht/  
 Ihn ans Creutz/ vnd zum Tode bracht/  
 So hetten wir sollen leiden vnd sterben/  
 Ewig an Leib vnd Seele verderben/  
 So nimpt er auff sich vnser Schuld/  
 Das vns der Vater werde huldt/  
 Der Todt ist nunmehr oberwunden/  
 Vnd ausgetilgt sind vnser Sünden/  
 Das Gesetz vns nicht verdammen kan/  
 Die Hell mus vns zufrieden lahn/  
 Des frewet sich des Himels Heer/  
 Singen Gott lob/danck/preysz vnd Ehr/  
 Das nun gestillet ist sein Zorn/  
 Das wir nicht ewig sind verlohren/  
 Das Leben vnd Gerechtigkeit/  
 Vns ist geschenckt mit ewiger Freud/

Das sollen wir gewislich glauben/  
Nicht vnsern Kresten vnd Wercken trawen/  
Dafür Gott dancken allezeit/  
Bisz wir kommen zur ewigen Frewd/  
Das hilff vns O HErr Jesu Christi/  
Dieweyl du vnser Mittler bist/

By der frölichen Auferstehung des HErrn Christi stes  
het geschrieben dieser Spruch/Matthei am XII. Cap:

Gleich wie Jonas war drey Tage vnd  
drey Nacht/in des Walfisches Bauch/also  
wird des Menschen Sohn/drey Tage vnd  
drey Nacht/mitten in der Erden seyn.

Dem Erfinder/ Angeber vnd Bawmeister dieses schönen  
Wercks vnd Gebewes/zu ewiger Ehre/ lisset man auch da/ wie  
folget:

Ein jeder Herr vnd guter Freund/der hieher  
kömmet/ dieses Chur vnd Fürstlichs Begrebnis  
an zuschawen/ sey vnbeschweret eine kleine weyle  
alhier zu vorziehen/ vnd die wenige folgende Wort  
zulesen.

Diese Chur vnd Fürstliche Capel oder Be-  
grebnis/ wie es alhier stehet vnd gesehen wird/ ist  
inn Fünff Jahren so kunstreich/ mit grosser Arbeit  
vnd sehr vielen vnkosten gebawet vnd verfertiget/

dabey

Dabey ich Iohannes Mariae Nossenius Luganensis, aus  
Welschland / nicht allein persönlich selbst gewesen /  
sondern es auch also angegeben vnd erbatwet habe.

Es ist aber nicht allein dieses zierliche vnd schö-  
ne Gebew von mir herkommen / sondern auch die  
Materiam oder diese Steine / hab ich ersittlich inn  
diesem Lande ausgeschürfft / erfunden vnd ausge-  
poliert / dieses sey jederman kund vnd zuwissen ge-  
than / nicht alleine mir / sondern diesem edlen Erdt-  
reich vnd Landschaft / inn welchen man alle Art  
des Marmels findet vnd harwet / zum stedten vnd  
ewigen Gedechnis.

Dieses von Gott den Allmechtigen / so reich-  
lich gesegnete Erdreich / ist das Erbland der  
Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Ghur vnd  
Fürsten zu Sachsen / die es löblichen regieren / den-  
selbigen Christlichen vnd wolfürsichen / Welches  
ich alhier habe wollen anzeigen.

Nun gehe ein jeder in Gottes Namen seine  
Strasse / vnd wo fern er ein Liebhaber dieser Kunst  
ist / wünsche er dem Batwmeister / Glück vnd alle  
Wolfarth / Geschrieben im Ein tausend / Fünffhun-  
dert vnd drey vnd neunzigsten Jahr.

Über diesen Epitaphis, Schrifften vnd Bildnissen/  
 sieht man an Marmeln, Seulen vnter den Propheten / die  
 Graffschafften vnd Herrschafften / der Herzogen Chur vnd  
 Fürsten zu Sachsen mit ihren Wappen / so fürwar sehr künst-  
 lich gemacht / vber welchen einen jeden ein Messinger Engel ste-  
 het / auch einer jeder Graffschafften vnd Herrschafften Wap-  
 pen / zweene Engel / auff jeder Seiten einer / fein zierlich gehal-  
 ten wird / mit folgenden Deutschen Überschriften :

Graffschafft Rochlitz.  
 Herrschafft Eulenbergt.  
 Graffschafft Weissenfels.  
 Herrschafft Torgaw.  
 Herrschafft Dönen.  
 Herrschafft Gleißbergt.  
 Graffschafft Witting.  
 Burggraffthumb Meissen.  
 Herrschafft Koslaw vnd Apoldo.  
 Herrschafft Bergaw.  
 Graffschafft Arnshaw.  
 Graffschafft Grötsch.  
 Herrschafft Plawen vnd Wendaw.  
 Graffschafft Ekerßbergt.  
 Herrschafft Wolckenstein.  
 Graffschafft Leisnick.  
 Graffschafft Zerwigk.  
 Herrschafft Colitz.

Wender



Vender Churfürsten vnd Herzogen zu Sachsen/ Herrn Augusto vnd Herrn Christiano / dem Vater vnd dem Sohne/ steht zum Häupten die Graffschafft Hennenbergk / wie auch der Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Catharinen/ Herzog Heinrichs zu Sachsen Ehegemahl/ der Herzogen vnd Fürsten zu Meckelburgk/ so wol als auch der Durchlauchtigsten Hochgebornen Churfürsten zu Sachsen vnd Frawen/ Frawen Annen Churfürst Augusti Ehegemahls / der Großmechtigsten Königin in Dennemarck Wappen/ sehr kunstreich gemacht / zu ihren Häupten steht.

Über diesen Graff vnd Heerschafften in der Höhe/ vnter dem Gewelbe / stehen in Mänlicher grosse acht heilige Propheeten/ vnter welchen einem jedem ein fürnemlicher / zu dieser Sachen gehörende Spruch/ geschrieben ist.

Als Danielis am XII. Capitel:

Michael/ der grosse Fürst/ wird für sein Volck stehen.

Jeremiae am XXIII. Capitel.

Diß wird sein Name seyn/ das man ihn nennen wird HERR / der vnser Gerechtigkeit ist.

Joelis am II. Capitel.

Wer des HERRN Nahmen anruffen wird/ der sol errettet werden.

Micha am VII. Capitel.

Der Herr wird alle unsere Sünde  
in die tieffe des Meers werffen.

Zachariae am IX. Capitel.

Dem König kömpt zu dir / ein Ge-  
rechter vnd ein Helffer.

Maleachi am III. Capitel.

Euch die ihr meinen Namen fürch-  
tet / sol auffgehen die Sonne der Gerech-  
tigkeit.

Hoseae am XIII. Capitel.

Zch wil sie erlösen aus der Helle / vnd  
von Todte erretten.

Jesaja am LIII. Capitel.

Die Straffe ligt auff ihm / auff daß  
wir friede hetten / vnd durch seine Wun-  
den sind wir geheylet.

Zu aller oberst vber diesen acht Propheten / sihet man vier  
vnd dreyßig Messinge / in zierliche größe Bildnisse / deren etliche  
stehen vnd etliche sitzen.

Zum

Zum höchsten an den Gewelbe / schwebet der HERR  
 Christus / in rechter Mannes größe / schön vnd zierlich / wie er in  
 Wolcken des Himmels in seiner Majestet vnd Herrligkeit / am  
 Jüngsten Tage / zum Gerichte kommen vnd erscheinen wird /  
 auff beyden Seiten / zur rechten vnd linken Hand / halten neben  
 ihn gehen heilige Engel: Vnter welchen der eine helt inn seinen  
 Henden / das heilige Creutz / daran der HERR gehangen vnd ver-  
 schieden.

Der Ander die Leutter.

Der Dritte die Regel vnd die Dorne Krohne.

Der Vierte die Marter Seule / an welcher der HERR im  
 Richteause angebunden vnd zugerichtet so semmerlich / daß Er  
 keinem Menschen ähnlich gewesen / sondern wie ein armer  
 Wurm / als ein spot der Leute vnd verachtung des Volcks ge-  
 sehen / als der aller verachtete vnd Unwerdeste / voller Schmer-  
 zen vnd Krankheiten / zum Zeugniß des gerechten Richters /  
 welcher in dieser Welt / bis an Jüngsten Tag / nicht allein inn  
 solchen / sondern allen andern Sachen / ein gerechtes Einsehen  
 haben vnd Urtheil fellen wird / wie denn dieses alles mit Golte  
 vberzogen / gar lieblichen anzuschawen ist.

Der Fünffte helt den Speer / vnd den Schwamb.

Der Sechste ein bloßes Schwert / inn der rechten Hand /  
 vnd eine Wage in der Linken.

Die andern Viere / stossen vnd blassen in die Posaunen / als  
 die von den vier Orten das ganken Erdboden alle Menschen /  
 so darinne ligen vnd schlaffen / zur aufferstehung ruffen vnd auff-  
 erwecken.

Nach diesen sieht man in der Luft schweben / die menge der  
 Himlischen Herrscharen / welche Gott loben vnd preysen / gar  
 schön vnd lieblich / das meines erachtens / der Meister dieses

Wercks

Wercks auff den fremden Gesang vnd Himlische Musicam/  
welchen die Hirten in der Christnacht gehöret / gesehen / Lucae am  
2. Capitel.

Er kan auch wol neben diesen seine Gedanken / vnd gese-  
hen haben / auff den Spruch Matthei am XXV. Capitel.  
Da der H E R R selbst spricht: Wenn des Menschen  
Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit / vnd alle  
heiligen Engeln mit ihm / denn wird er sitzen auff  
dem Stuhl seiner Herrligkeit / vnd werden für ihm  
alle Völcker versamlet werden.

Außwendig vmbgeben / vnd halten diese Capeln / sieben  
starcke / steinorne wolverwarte Pseyler / zwey vnd vierzig Ellen  
hoch / auff welchen in der Höhe / so viel runder Spitzen / als die  
Pyramides oder vierechtige Seulen / acht Ellen hoch gesetzt /  
mit Kuppfern vnd vbergüldten Fahnen / oder Wetterhänen / an  
welchen der Durchlauchtigsten vnd Hochgeborenen Herrn vnd  
Churfürsten zu Sachssen Wappen / künstlich vnd zierlich aus-  
geerbet stehen / Das Regen / vnd Schneewasser fleusset durch  
drey lange Kuppferne / vbergüldte / vnd mit mancherley schö-  
nen farben gezieret / auch vbergüldte hübsche Drachenköpff /  
auff die Erden / vnd stehen zuringst herumb an dieser Churfürst-  
lichen Capeln / mit grossen Lateinischen Buchstaben folgende  
Wort.

Den Durchlauchtigsten / vnd Hoch-  
geborenen Chur vnd Fürsten zu Sachs-  
sen / so im H E R R N Selig entschlaffen /  
An diesem ortte die fröliche Auferstehung  
ihres Fleisches erwarten / haben ire Chur

Chur vnd Fürstliche Söhne vnd Nach-  
kommen/diese Capel vnd Begrebniß / zu  
Ehren vnd ewigen Gedechnis/also zieren  
mit feinen Epitaphijs vnd Grabschriff-  
ten schmücken lassen / Im Ein tausendt/  
Fünffhundert vnd vier vnd neunzigsten  
Jahr.

Darunter stehen folgende Wort:

Dem Allmechtigen/vnsterblichen vnd  
wahren Gott/sey Lob/Ehre vnd Preyß.

Des Bawmeisters Nahmen stehet auch alda/ mit diesem  
Fünff grossen Buchstaben.

I. M. N. L. I.

Das ist:

Johannes Maria Nollenius, von Eugen  
aus Welschland.

Gegen vber am stehenden Pfeyler an der Ecken/vnter dem  
Dache/ stehet geschrieben:

Wer Gott vertraut/  
Hat wol gebawt.

Daben stehet des andern Bawmeisters Nahmen/ mit  
diesen Buchstaben.

H. I. B.

Hans Irrebisch/Bawmeister.

Diweyl aber in dieser Capeln / der Durchlauchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Herzog zu Sachsen / mit seinem Hochgebornen Gemahl / Frawen Catharinen / mit zween seinen Söhnen vnd Churfürsten / vnd mit dem dritten Churfürsten / seines Sohns Sohn / sampt ein vnd zwanzig Fürstlichen Personnn / Frewlein / Schnüre vnd Kindes Kinder / selig vnd sanfft schlaffen vnd ruhen / hab ich einer jeder alda ruhenden Fürstlichen Personen / Überschriften / wie dieselbigen inn Messing auff den Grabsteinen / inn Deutscher Sprachen zu lesen / alhier setzen wollen / die lauten also :

R.

Herzog Heinrich.

**A**ls man zehlet 1541. den 18. Tag August / ist verschieden der Durchlaucht vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Herzog zu Sachsen / Landgraff inn Düringen / vnd Marggraff zu Meissen / hie begraben / dem Gott gnade.

R I.

Fraw Catharina / die Herzog  
Heinrichen zu Sachsen.

**A**no 1561. den 6. Junij / ist die Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Catharina / geborne Herzogin zu Mechel-

burg /

burg/ Herzogen zu Sachsen/ Landgrefsin in Düringen/ Marggrefsin zu Meissen/ Herzog Heinrichs hochlöblicher vnd seliger Gedechnis Gemahl/ seliglich im HErrn entschlaffen/ derer Seele Gott gnade/ vnd leyte alhier begraben.

III.

### Herzog Albrecht.

**I**n Jahr 1546. Montags nach Judica/ ist des Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten/ Herzog Moritzens Erstgeborner Sohn/ Herzog Albrecht/ seines Alters XIX. Wochen/ 11. Tage/ in Gott entschlaffen/ vnd alhier begraben/ Welches Almacht omb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ ihme die ewige Freude vnd Seligkeit/ gnediglich verleyhe/ Amen.

IV.

### Herzog Johannes Heinrich.

**D**es Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusti/ Herzogen zu Sachsen/ Erstgeborner Sohn/ Hans Heinrich/ seines Alters XXVII. Wochen/

III

V. Tage

V. Tage/entschlieff in Gott/Im 1550. Jahre/den  
12. Novembrits / Seine Seele lebet für vnd für/so  
wird sich der Leib auch durch Gott/ vnverweßlich  
vnd verfleret frewen ewiglich.

V.

### Freulein Leonora.

**D**Es Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Augusti/ Her-  
zogen zu Sachsen/ Erstgebornes Freulein  
Leonora / Ihres Alters anderthalb Jahr/ ent-  
schlieff in Gott/den 24. Tag Aprillts/ des 1553.  
Jahres/vnd ihre Seele lebet für vnd für / so wird  
sich der Leib auch durch Gott/ vnverweßlich vnd  
verfleret frewen ewiglich.

VI.

### Herzog Joachim.

**I** Anno 1557. den 21. Novembrits / Ist des  
Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten  
vnd Herrn/ Herrn Augusti Vierdter Sohn/  
Herzog Joachim / seines Alters XXVIII. Wo-  
chen/VI. Tage im Herrn entschlaffen/ligt alhier  
begraben / vnd wartet der frölichen erscheinung

Yesu



Jesu Christi / welcher Leib vnd Seele / zusammen  
bringen / vnd mit sich inn die ewige Freude vnd  
Seligkeit führen wird.

## V I I.

## Herzog Hector.

**A**nno 1558. den 4. Aprilis / starb zu Dres-  
den / des Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
Churfürsten / Herzogs Augusti Fünffter  
Sohn / Herzog Hector / seines Alters Ein Jahr /  
XXV. Wochen V. Tage / vnd leyht alhier begra-  
ben / des Seele lebet für vnd für / vnd wird der Leib  
durch Christum unverweslich vnd verkleret her-  
für gehen / vnd mit ihm ewiglich Leben.

## V I I I.

## Herzog Magnus.

**A**nno 1558. den 6. Novembris / ist Herzog  
Magnus / des Churf. zu Sachsen / Her-  
zogs Augusti Dritter Sohn / seines Alters  
III. Jahr VI. Wochen I. Tag / seliglich gestorben /  
vnd schlefft alhier in seinen Ruhebethlein / bisz der

HERR Christus ihn/ sampt allen Gleubtigen er-  
wecken/vnnd zu sich inn das ewige Leben nehmen  
wird.

I X.

### Frewlein Maria.

**D**Es Durchlauchtigsten/Hoch gebornen Für-  
sten vnd Herrn/Herrn Augusti/Herzogen  
vnd Ghurf. zu Sachssen / Drittes Frew-  
lein/Maria / geborn im Jahr 1562. den 8. Tag  
des Merckens / ist im HERN seliglich verschieden/  
im Jahr 1566. den 8. Tag des Jennes/Welcher  
der ewige Sohn Gottes / vmb seiner herrlichen  
Aufferstehung willen/ am Jüngstentage eine frölli-  
che Aufferstehung verleyhen wolle.

X.

### Frewlein Amalia.

**D**Es Durchlauchtigsten/Hoch gebornen Für-  
sten vnd Herrn/Herrn Augusti/Herzogen  
vnd Ghurfürsten zu Sachssen / Fünfftes  
Frewlein/Amalia/geborn im Jahr 1565. den 28.

Tag

Tag des Jennerß / ist im HErrn entschlaffen / im  
Jahr 1565. den 2. Tag des Heymondes / Wel-  
chen der HErr Christus / eine fröliche Auferstie-  
hung verleyhen / vnd das ewige Leben geben  
wolle.

XI.

### Herzog Alexander.

**H**erzog Alexander / Augusti Herzogen zu  
Sachsen Churfürsten / vnd des heiligen Rö-  
mischen Reichs Erzmarschallen / vnd Frau  
Annen / geborner aus Königlichem Stamm Den-  
nemarck Sohn / stirbet zu Dresden / den 15. Octo-  
bris / im Jahr nach Christi Geburt 1566. Als  
er gelebet hat XI. Jahr IX. Monat / XV. Tage  
vnd VIII. Stunden.

XII.

### Herzog Augustus Iunior.

**A**ugustus der Jüngere / Herzog zu Sachsen /  
des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Für-  
sten vnd Herrn / Herrn Augusti / Herzogen

vnd

vnd Churfürsten zu Sachssen/ Siebender Sohn/  
 ist geborn zu Dresden/ den 23. Octobris 1569.  
 vnd widerumb verschieden / den 21. Februarij/  
 Anno 1570. seines Alters X V 1. Wochen / welo-  
 chen Gott / vmb Ihesu Christi willen/ eine fröliche  
 Auferstehung verleyhen wolle/ Amen.

XIII.

### Herzog Adolphus.

**D**es Durchlauchtigsten Hochgebornen Für-  
 sten vnd Herrn/ Herrn Augusti Herzogen  
 vnd Churfürsten zu Sachssen / Achter  
 Sohn/ Herzog Adolphus / ist geborn zum Stulo-  
 pen/ den 8. Julij/ im 71. Jahre/ ist verschieden den  
 12. Martij im 72. Seines Alters 35. Wochen  
 vnd 3. Tage / deme Gott eine fröliche Auferste-  
 hung vnd ewige Seligkeit verleyhen wolle.



Grav

XIIII.

Fraw Sydonia / Herzog Erichs  
von Braunschweig Ge-  
mahl.

**D**ie Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin  
vnd Fraw / Fraw Sydonia / Geborne Her-  
zogin zu Sachsen / Herzog Heinrichs se-  
liger gedechtniß / Tochter / vnd Herzog Erichs von  
Braunschweig Gemahl / ward alhier zu Freyberg  
geborn / den 8. Martij / im Jahr 1518. entschlief  
inn Gott seliglichen zu Weissenfels / den 4. Janua-  
rij / Anno 1575. hat auff dieser Welt gelebet 56.  
Jahr / 43. Wochen 1. Tag vnd 9. Stunden / De-  
rer Seelen der Allmechtige Gott eine fröliche  
Vrstand zur ewigen Seligkeit verleyhe.

XV.

Herzog Friederich.

**D**es Durchlauchtigsten / Hochgebornen Für-  
sten vnd Herrn / Herrn Augusti / Herzogen  
vnd Churfürsten zu Sachsen / Neundter  
Sohn / Herzog Friederich ist / geborn zur Anne-  
burgk / den 18. Tag Junij / Anno 1575. vnd da-

R

selbst

selbst widerumb in Gott seliglichen entschlaffen/  
den 24. Januarij / Anno 1576. hat also gelebet  
31. Wochen/3. Tage vnd 20. Stunden / welchen  
Gott zur ewigen Frewde vnd Seligkeit / widerumb  
erwecken wolle.

XVII.

Fraw Anna / Churfürstin zu  
Sachsen.

**I**n Jahr 1585. den 1. Octobris / des Abends  
nach 7. Uhr / ist die Durchlauchtigste / Hoch-  
geborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Anna /  
geborne aus Königlichen Stamm Dennemarck /  
Landgrefsin in Düringen / Marggrefsin zu Meis-  
sen vnd Burggrefsin zu Magdeburg / Churfürsten  
Augusten / Christmilder gedechtnis Heimahl / zu  
Dresden / in Gott entschlaffen / Welcher Gott die  
ewige Frewde vnd Seligkeit gnediglich verleyhe /  
Amen.

Der Sarg / inn welchem Hochgedachte Fraw Anna /  
Churfürstin zu Sachsen / ruhet / ist wie die andern Särge / alle  
aus guten vnd reinen / weissen Zih gemacht.

Auff

Auff diesem stehet außwendig/oben in der mitten/am Creuß hangende der Heyland vnd Erlöser der gansen Welt / mit des Pilati Überschriffe / mit diesen Buchstaben I. N. R. I. Jesus von Nazareth der Jüden König.

Zur rechten Hand ist ein Engel gegraben / mit diesem Spruch / Johannis am 3. Capitel:

Also hat GOTT die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle so an ihn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben.

Gegen ober zur linken Hand / ist ein ander Engel ausgegraben/mit dem Spruch des 37. Psalms vnd Lucae am 23. Capitel:

HERR Jesu Christe / In deine Hande/ befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlöset/ HERR du trewer Gott.

Unter des HERRN Creuß zu beyden Seyten / sind ausgegraben der Dritte vnd Vierde Engel/welche einander ansehen/die halten zugleich drey Lewen/mit Königlichem Krohnen / Als der Großmechtigsten Königin in Dennemarck Wappen.

Darnach stehet ferner auff diesem Zihnern Sarge geschrieben.

In diesem Sarge ruhet vnd schlefft/die Durchlauchtigste/hoch geborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Anna / geborn aus Königlichem Stamm Dennemarck/Herzogin vnd Churfürstin zu Sachsen/mit ihrem sterblichem Leibe / ihre Seele aber / ist den

Ersten Tag Octobris/ auff den Abend/ im 1585.  
 Jahre/ im Herrn Christo/ still vnd sanfft/ von hinnen  
 zur ewigen Seligkeit/ abgeschieden.

XVII.

Herzog Augustus Churfürst.

**I**n Jahr 1586. den 1. Februarij / des Abends  
 umb 6. Hora/ ist in Gott seliglich ver-  
 schieden/ der Durchlauchtigste/ Hochgeborne  
 Fürst vñ Herz/ Herz Augustus/ Herzog zu Sachse-  
 sen/ des heiligen Römischen Reichs Erzmarschal/  
 vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marg-  
 graff zu Meissen/ vnd Burggraff zu Magdeburg/  
 Welchen Gott eine fröliche Auferstehung/ zur ewi-  
 gen Seligkeit verlenhe/ Amen.

Auff dieses Herrn/ so wol als auff S. Churf. G. Ge-  
 mahls Sarg/ ist auch aufgegraben/ vnser Heyland vnd Erlöser  
 am Creutz hangende/ mit dieser Oberschrifte/ zu seinem Haupt:  
 I N R I, Jesus von Nazareth der Jüden König.

Diesem Creutz stehet zur rechten Seyten aufgegraben die-  
 ser Spruch/ aus der Aposteln geschichte/ am X. Capitel:

Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch  
 seinen Namen/ alle/ die an ihm glauben/ vergebung  
 der Sünden empfahen sollen.

Gegen



Gegen vber zur linken Seyten stehet geschrieben / der  
Spruch Johannis am 3. Capitel.

Wer an ihm gleubet / der wird nicht gerichtet /  
wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / denn  
er gleubet nicht an den Nahmen des eingebornen  
Sohns Gottes.

Vnter diesem Creuz des HErrn stehet geschrieben /  
oder ausgegraben auff dem Sarge.

Erhalt vns HErr bey deinem  
Wort.

Inn diesem Sarge schlefft / ruhet vnd wartet  
auff die fröliche / herrliche Aufferstehung der Tod-  
ten / des weylands Durchlauchtigsten Fürsten vnd  
Herrn / Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen /  
des heiltgen Römischen Reichs Erzmarschaln  
vnd Churfürsten / Landgraffen inn Düringen /  
Marggraffen zu Meissen / vnd Burggraffen zu  
Magdeburg / heiltiger vnd Christmilder gedecht-  
uis / sterblicher Leichnam / seine vnsterbliche Seele  
aber / hat der vnsterbliche / barmherzige Gott / den  
11. Tag Februarii / im 1586. Jahre / aus diesem  
elenden Jammerthal / zu sich in die ewige Freude  
vnd Herzigkeit / in sein Reich abgefodert.



XVIII.

Herzog Christianus / Churfürst/  
der Erste dieses Namens.

**I**n Jahr 1591. den 25. Septembris / mor-  
gens umb 7. Uhr / ist in Gott seliglichen ver-  
schieden / der Durchlauchtigst / Hochgeborne Fürst  
vnd Herr / Herr Christian / Herzog zu Sachsen /  
des heiligen Römischen Reichs Erzmarschal / vnd  
Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff  
zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburg / wel-  
chem Gott / umb seines lieben Sohns Jesu Christi  
willen / eine fröliche Auferstehung / zur ewigen  
Frewde vnd Seligkeit verleyhe / Amen.

XIX.

Frewlein Anna Sabina / Chur-  
Fürsten Christiani Erstes  
Frewlein.

**D**es Durchlauchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn Christiani des  
Ersten / Herzogen vnd Churfürsten zu  
Sachsen / erstes Frewlein / Anna Sabina / geboren  
zu Dresden / im Jahr 1586. den 25. Januarij /

des

des Morgens umb 5. Hora/ist daselbst im HERN  
entschlaffen im selbigen Jahre / den 24. Martij/  
des Morgens nach 6. Hora/ welcher der HERR  
Christus eine fröliche Auferstehung am Jüngsten  
Tage verleyhen wolle.

X X.

Freulein Elisabeth/ Herzog  
Christiani/drittes Freulein.

**D**es Durchlauchtigsten/Hochgebornen Für-  
sten vñ Herrn/Herrn Christian des Ersten/  
Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen/  
Drittes Freulein / Elisabeth / geborn im Jahr  
1588. den 21. Julij/ ist in Gott verschieden im fol-  
genden Jahre / den 4. May / Welches Leib vnd  
Seele/ Gott am Jüngsten Tage wider zusammen-  
bringen/vnd in ewige Freude einführen wird.

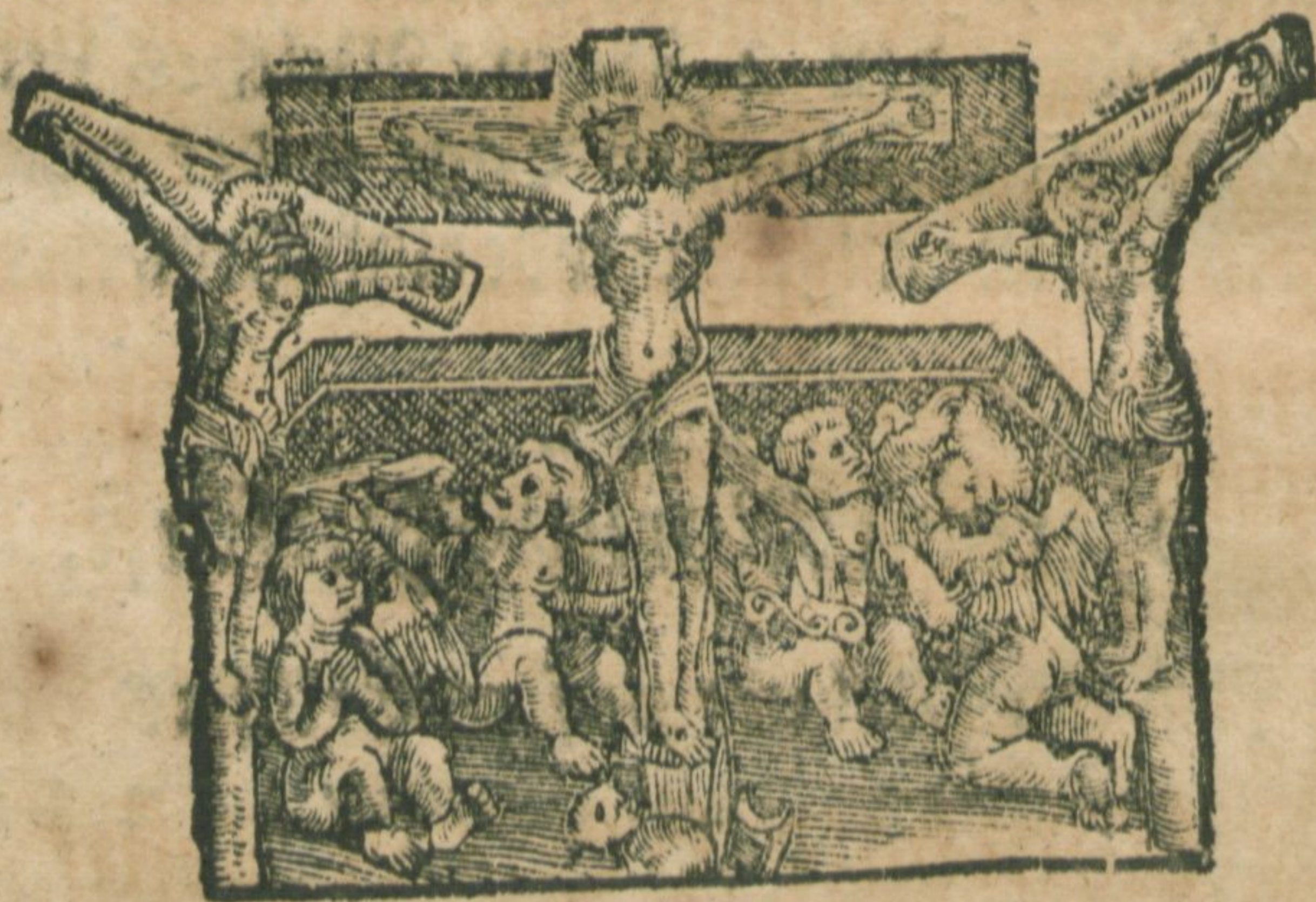
X X I.

Herzog Moritz/Churfürst.

**N**ach der Geburt vnserß Erlösers vnd Sel-  
igmachers Ihesu Christi/ 1521. ist der  
Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst  
vnd Herr/Herzog Moritz/auff diese Welt geborn/

vnd

vnd widerumb sein Leben seliglich beschlossen / im  
 Jahr 1553. den 11. Julij / da er denn Christlichen  
 vnd wol regieret hat 12. Jahr / vnd darinne 13.  
 Züge gethan / die er alle mit guten Glück vnd  
 Sieg vollbracht / bis er den letzten Zug / auff der  
 Lünenburger Heyden / mit einer eysernen Kugel  
 geschossen worden / vnd den dritten Tag hernach /  
 Christlichen vnd seliglichen verstorben / seines Al-  
 ters inn dem 52. Jahre / 3. Monat / 21. Tage /  
 10. Stunden / Dem Gott gnade / der wolle  
 ihn auch am Jüngsten Tage / mit allen Ses-  
 ligen widerumb erwecken / zum ewi-  
 gen Leben / Amen.



**I**st also diese Chur vnd Fürstliche Capel vnd  
Begräbnis / alhier zu Freyberg in Meissen /  
welche / wie oft gemeldet / mit grossen Un-  
kosten / gar herrlich vnd zierlich erbawet / darinnen  
die Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Chur vnd  
Fürsten / Herzogen zu Sachsen / ihr Ruhebethlein  
vnd Schlaffkammerlein / bis auff den lieben Jüng-  
stentag haben / fleissig vnd notdürfftiglichen be-  
schrieben.

Diese Capel ist drey vnd vierzig Ellen lang /  
der hinderste Kreis aber / welcher wie ein halber  
Kreis / vnd von einem schönen Marmel erbawet /  
ist vierzehn vnd eine halbe Ellen breit / der ander  
Orth aber / da Churfürst Moritz begraben / ist  
vier vnd vierzig Ellen breit / die Höhe innenwen-  
dig vom Gewölbe bis auff die Erden / ist zween vnd  
dreyssig Ellen hoch.

Diese ganze Gebewde ist sehr wolverwahret /  
vnd fest verschlossen / mit zweyen künstlich ausge-  
erbtten vnd gemachten eysern vnd durch-  
sichtigen Thüren vnd Ge-  
glettern.

**Kom bald HERR Jesu /  
Amen.**

Die weyl aber alle Christen / die ganze Zeit  
ihres Lebens / vnd sonderlich in ihrem Sterbstun-  
delein vnd Abschied von dieser Welt / des Ver-  
dienstes des HERRN Jesu Christi sich trösten /  
den Nahmen Jesu inn ihrem Herzen vnd Munde  
haben / vnd damit abscheiden sollen / hab ich meinen  
kurzen Spruch / welchen ich vor etlichen Jahren /  
von dem gewaltigen vnd vberaus tröstlichen Nah-  
men Ihesu gemacht / hieher setzen / vnd dis  
Chur vnd Fürstliche Begrebnis  
damit beschliessen wol-  
len.



# Von dem gewaltigen vnd vberaus tröstlichen Nah- men Ihesu.



**D**er gewältig Nahme Ihesu Christ/  
 Der höchst vnd aller tröstlichst ist.  
 Der Teuffel fleugt vnd bleibet nicht/  
 Wo man den Nahmen Jesu spricht.  
 Der kan allein den Todt erwürgen/  
 Die Sünd mit ihren Stachel tilgen/  
 Der Hellen ihren Kopff vnd Zeen zerknirft/  
 Das ihr für Angst der Schlund zerbirft.  
 Wenn ein Christ den Nahmen Jesu nendt/  
 Bald sich sein gröster Schmerke wend/

Der sterckt die Seele/ erfrischt das Herzb/  
 Das sie verachten alle Schmerck.  
 Darumb du süßer Ihesu Christi/  
 Hilff das dein Nahme zu aller frist  
 Steiff vnd fest in mein Herzen bleib/  
 Vnd wol in meiner Seel bekleib.  
 Des ich mich tröst im Leben mein/  
 Wenn ich weiß weder aus noch ein/  
 Des ich mich frew/daran mich halt/  
 Wenn mir mein Gliedmas werden kalt/  
 Wenn mir ausgeht die Seele mein/  
 Das er mein Steckn vnd Stab mög seyn.  
 Vnd meine Seele leynt in deine Hand/  
 In Himel mein recht Vaterland/  
 Das hilff mir durch das Leiden dein/  
 Das ich ewig mög bey dir seyn.

**Wider des Teuffels schrecken / wenn er**  
 ons mit schweren Gedancken plagt vnd ansicht/  
 sollen wir der Fünff Wunden des HErrn Christi geden-  
 cken/ vnd zu sterckung vnsers schwachen Glaubens/ folgende  
 Rithmos // mit Herzen vnd Munde  
 sprechen.:

**W**ann dich der Satan plagt vnd krenckt/  
 So gleub das dein Seele ist besprengt/



Mit dem Blut des Herrn Jesu Christ/  
 Der wahrer Gott vnd Mensch ist/  
 Von Himmel kömpt vnd wird geborn/  
 Ein Kind zu stillen des Vaters Zorn.  
 Ins Hertz/ vnd in die Seele dein  
 Zeucht er mit seinem Leib vnd Blut ein.  
 So er dir gibt im Abendmal/  
 Der Seelen Trost vnd Labesall.  
 Für dich ist er ans Kreuz gehengt/  
 Für dich Er Fünff Wunden empfengt/  
 In die soltu verbergen dich/  
 Wenn dir der Satan beut ein Stich/  
 Das Blut Christi im Herzen dein/  
 Sagt dich von allen Sünden rein/  
 Wenn du das gleubst/ helst dich daran/  
 Muß dich Satan zufrieden lahn.

**Umb erhaltung des Göttlichen Worts/  
 vnd der Hochwürdigen Sacramen-  
 ten.**

Ach bleib bey vns Herr Jesu Christ/  
 Weyl es nun Abend worden ist/  
 Dein Wort lauter/ rein Sacrament/  
 Erhalt bey vns biss an das Endt/

Thue das zur rettung deiner Ehr/  
O Jesu du Allmechtiger HErr/  
Zu Trost der Armen Christenheit.  
Dass sie dich loben in Ewigkeit/  
A M E N.

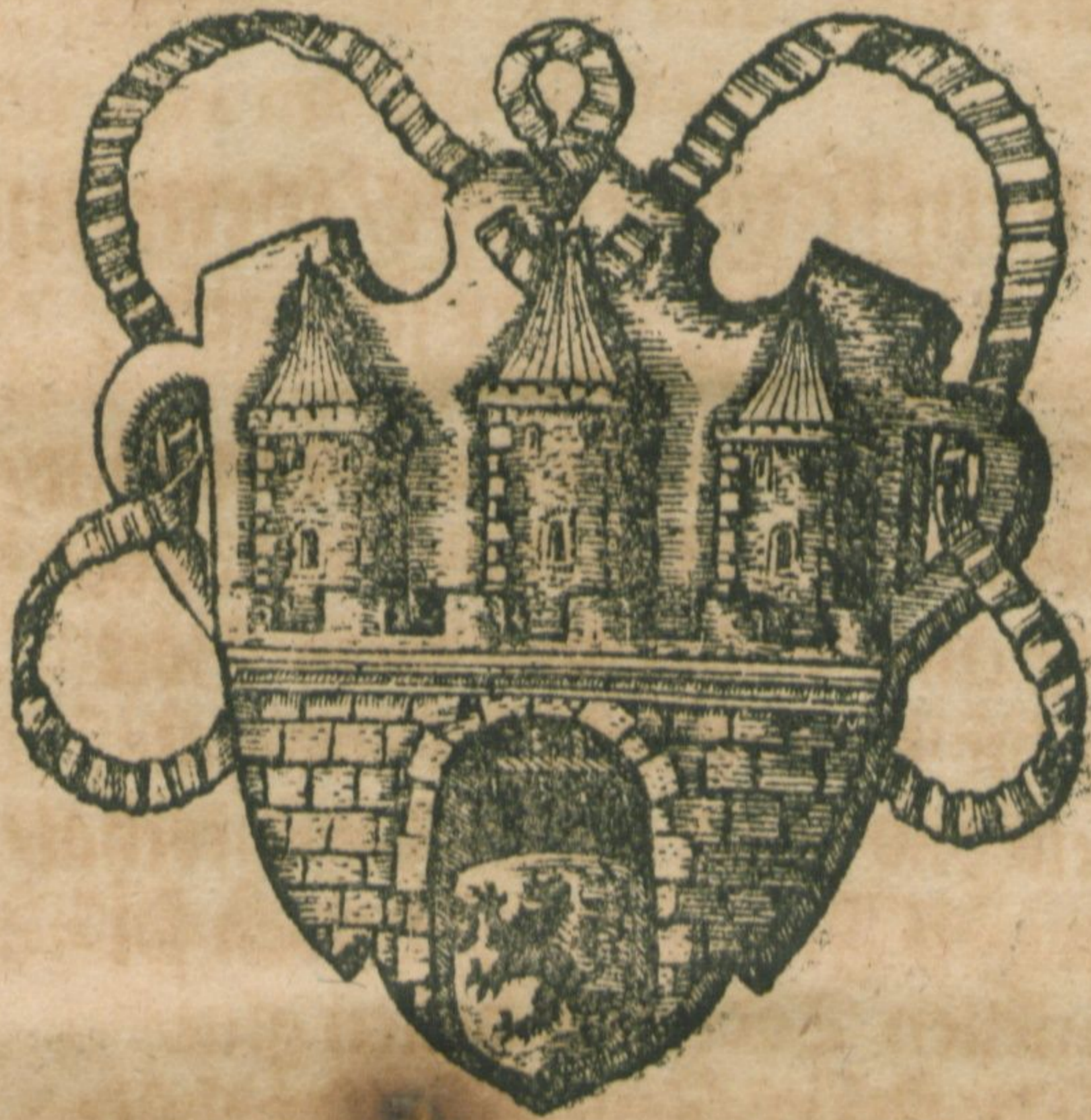
**Vmb ein seliges Ende/ wenn man  
höret den Zeyger schlagen.**

Mein Sinn/ Vernunft/ guten Verstand/  
Den heiligen Geist zu ein Beystande/  
Ein selig Stund bscher mir mein Gott  
Wann hie mein Leben ein end hat/  
Wann Leib vnd Seel aussim Zammerthal/  
Zur ewigen Frewd sich scheiden sol  
Fürm schnellen Todt vnd hellen glut/  
Mich O HErr Jesu Christ behüt/  
Solches zubetrachten vnd mit den Mund/  
Zu sprechen hilff mir zu aller Stund/  
A M E N.

M. Michaël Hempel Friber-  
gensis.

Gott

Gott dem ewigen Könige dem unvergenglichen  
vnd vnſichtbarn / vnd allein weiſſen / ſey  
Ehre vnd Preyß / in Ewigkeit /  
Amen.



Bedruckt in der Churf. Sächſiſchen  
Bergkſtadt Freybergk in Meiſſen  
bey Georg Hoffmann.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or header, located at the top of the page. The text is mirrored across the page.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or header, located at the bottom of the page. The text is mirrored across the page.







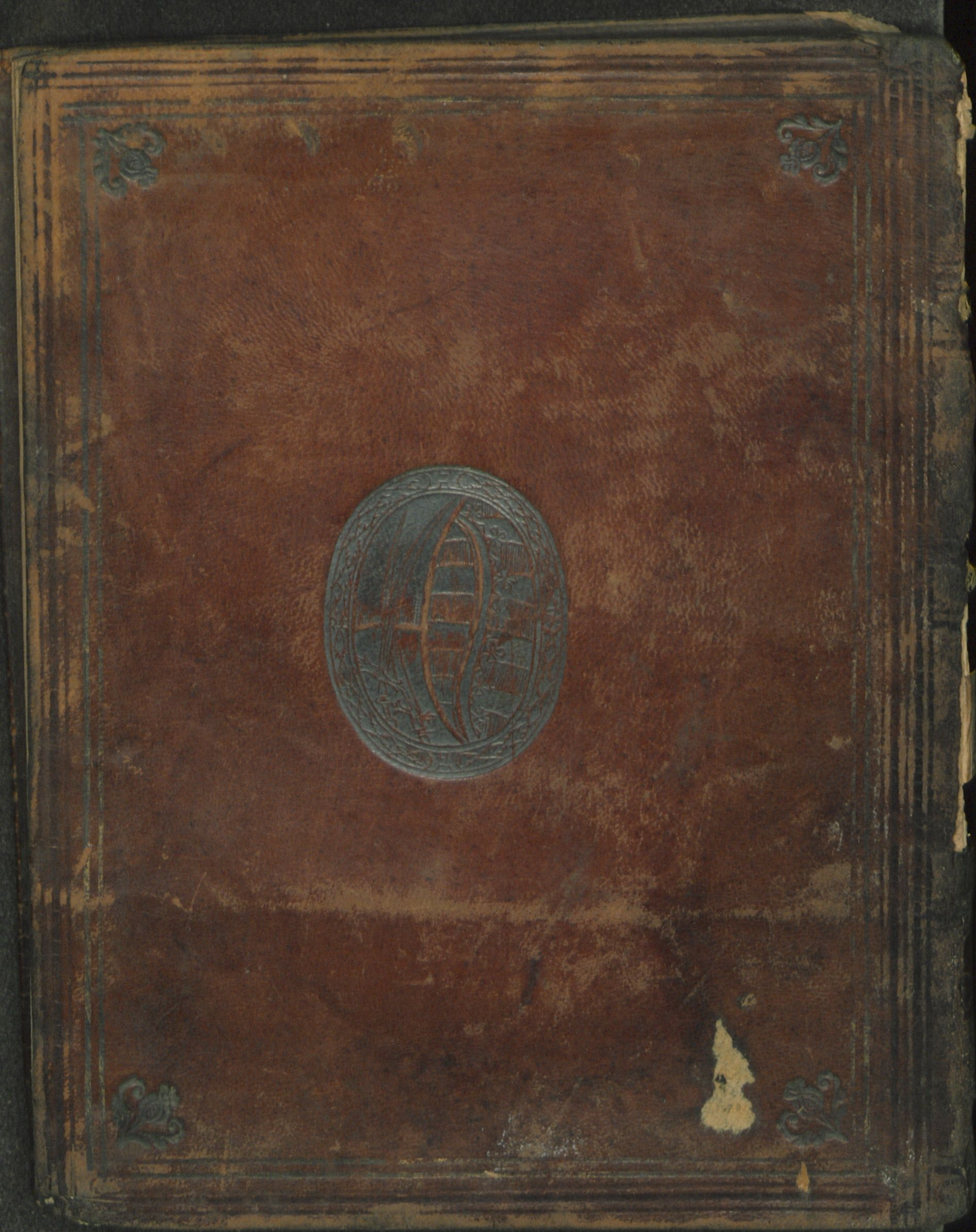
16. 408.

ULB Halle 3  
004 971 469



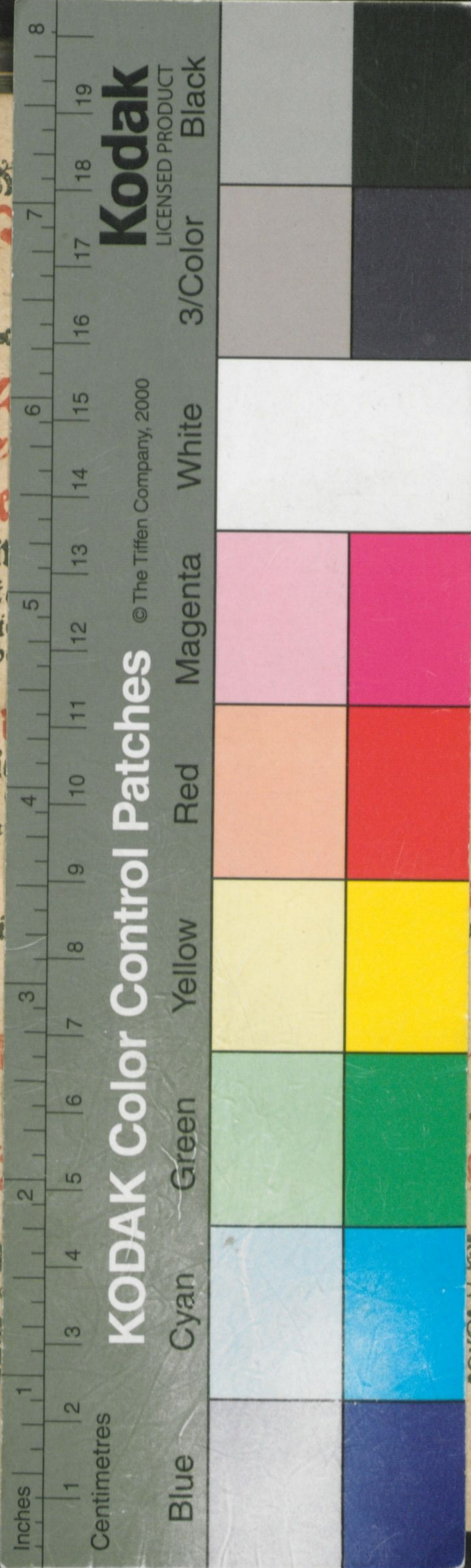
167







Gedru  
 M. Mich  
 IN  
 Mit G  
 Weneben  
 schri  
 sen/ im H  
 Au  
 Dartinnen  
 andern Fürstli  
 lichen Be  
 Sachssen/  
 lichen Bergst  
 zu vnser Zi  
 B



05.  
 yhelt/  
 A.  
 nsem.  
 Grab,  
 ölichen  
 bs Sachs  
 chgehen  
 nbkirchen/  
 ten/löb  
 nmes  
 urst-

